

„Mit Dir Gemeinsam die Welt erfahren“

Der Bielefelder Radweg zu den Millenniumsentwicklungszielen

2010 bis 2011 (& 2012 bis 2015)

Evaluationsbericht des Bildungsprojektes „MDG Radweg“ im Auftrag
vom Welthaus Bielefeld e.V. (FEB-045-103/10)



28. September 2015

Autorin: dr. birte rodenberg / unabhängige gutachterin & organisationsberaterin / berlin /
info@birte-rodenberg.de

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	..2
Zusammenfassung (nach SWOT)	3
1. Einleitung: Hintergrund und Ziele des Projekts	9
1.1 Die Millenniumsziele der Vereinten Nationen	9
1.2 Dekade der Bildung für Nachhaltige Entwicklung	11
2. Vorstellung des Projekts und der Evaluierung	11
2.1 Der Millenniums-Radweg in Bielefeld: Kennzeichen und Ziele des Projekts	11
2.2 Ziele und Methoden der Evaluierung	14
3. Die Projektelemente, Aktivitäten und Zielgruppen	16
3.1 Der Radweg: Gestaltung und Aufbau	16
Stationen und Stelen	18
Akustikpanels und Großbildtafeln	20
3.2 Arbeit mit Schulen und Schüler_innen	21
Didaktische Begleitmaterialien	21
Schulpatenschaften	24
3.3 Öffentliche Veranstaltungen und öffentliche Nutzung	26
4. Bewertung nach ausgewählten DAC-Kriterien und Bedarfsermittlung	29
4.1 Relevanz	29
4.2 Qualität und Reichweite	29
4.3 Effizienz	30
4.4 Effektivität und Wirksamkeit	31
4.5 Nachhaltigkeit	32
5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen	33
6. Literatur und Links	36
Anhang	37
Terms of Reference des Evaluierungsauftrags	37
Übersicht: Workshops und Sitzungen in Bielefeld	39
MDGs: Code of Conduct zur Armutsbekämpfung und Kritik der Zivilgesellschaft	40
Rückmeldebögen	41

Abkürzungsverzeichnis

ADFC	Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club
agl	Arbeitsgemeinschaft Globales Lernen
ARA	Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz e.V.
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit & Entwicklung
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
DAC	Development Assistance Committee
DJH	Deutsches Jugendherbergswerk
EWN	Eine Welt Netz NRW
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
FEB	Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung
ISB	Immobilien-Service Bielefeld
MDGs	Millennium Development Goals (Millenniumentwicklungsziele)
M+E	Monitoring und Evaluierung/Evaluation
NRO	Nichtregierungsorganisation(en)
OWL	Ostwestfalen-Lippe
SDGs	Sustainable Development Goals (Nachhaltigkeitsziele)
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats
UN/VN	United Nations / Vereinte Nationen
VENRO	Verband entwicklungspolitischer NRO
VN	Verwendungsnachweis
WHB	Welthaus Bielefeld

Zusammenfassung

Hintergrund

Im September 2011 eröffnete das Welthaus Bielefeld (WHB) den ersten und bislang einzigen entwicklungspolitischen Themenradweg Deutschlands. Der 25 km lange, als „Millenniums- oder MDG-Radweg“ bekannte Parcours entlang des Grünen Netzes in Bielefeld führt über sieben architektonisch auffällig gestaltete Stationen und erläutert die acht UN-Millenniumsentwicklungsziele (MDGs) zur Bekämpfung der weltweiten Armut und Ungleichheit. Mit dem Auslaufen der größten internationalen Entwicklungsvereinbarung der Vereinten Nationen (VN) 2015 stellt sich die Frage nach einer Fortführung bzw. Erneuerung des Projekts. Denn trotz erheblicher Fortschritte wurden längst nicht alle MDGs erreicht. Zugleich muss sich die Weltgemeinschaft auf allen gesellschaftlichen Ebenen – regional, national und lokal – neuen globalen Herausforderungen stellen und ringt um eine neue Verpflichtungsvereinbarung, die Agenda 2030. Deshalb möchte das Welthaus Bielefeld e.V. das Projekt fortführen und die Bezeichnung des Themenradweges entsprechend der internationalen Diskussion (*Sustainable Development Goals*, SDGs) anpassen. Eine finanzielle Förderung zur Aktualisierung der Stationen und der inhaltlichen Betreuung wurde beantragt.

Ziele der Evaluierung

Die Evaluierung umfasst nicht nur die offizielle, d.h. finanziell geförderte Projektlaufzeit (01.10. 2010 bis 31.12. 2011 bzw. nach Verlängerung bis 29.02 2012), sondern den gesamten Zeitraum, den das Projekt in der Öffentlichkeit wirken konnte, bis zum jetzigen Zeitpunkt, September 2015. Sie verfolgt das Ziel, am Ende der Laufzeit der MDGs (2015) und vor einer Neukonzeption des Radwegs hinsichtlich der SDGs zu überprüfen, ob und in welchem Umfang der MDG-Radweg die mit ihm verbundenen Projektziele erreicht hat und welche Schlussfolgerungen für die Neugestaltung bzw. Anpassungen des Folgeprojekts zu ziehen sind. Die Evaluierung enthält zweierlei Schwerpunkte: Zum einen wird rückblickend überprüft, welche Ergebnisse erreicht wurden.

Konnte der Bildungsauftrag, die „Mitgestaltungskompetenzen in der globalen Welt zu stärken“, erfüllt werden; und wenn ja, inwiefern? Dabei wird in erster Linie nach den Aktivitäten und Leistungen des Projektträgers sowie nach den Ergebnissen (*output*) gefragt. Wirkungen (*outcome*) der Projektarbeit konnten nur ansatzweise erfasst werden.

Zum anderen wird perspektivisch gefragt, ob ein aktualisierter Themen-Radweg notwendig ist: Braucht die Stadt weiterhin einen entwicklungspolitischen Parcours, der die Nachhaltigkeitsziele vermittelt? Vorwegnehmend ist diese Frage zu bejahen.

Methoden

Die Evaluierung wurde v.a. auf der Grundlage qualitativer Sozialforschungsmethoden durchgeführt, mit Leitfaden-Interviews, Expert_innen-Gesprächen mit allen in der gesamten Laufzeit Beteiligten, inner- und außerhalb des WHB, insbesondere auch mit wichtigen Kooperationspartnern. Neben der Auswertung von Dokumenten und statistischen Erhebungen

(Rückmeldebögen) wurden sowohl eine Befragung durchgeführt als auch eine geführte Fahrradtour auf dem gesamten Parcours organisiert, die offene Rückmeldungen ermöglichten.

Ergebnisse nach SWOT

„Etwas Vergleichbares gibt es nicht! Das ist auch eine Verpflichtung.“

Mit dem Themen-Radweg ist es gelungen, in den Bezugsraum der Menschen hineinzugehen und -> mit Hilfe monumentaler Zeichen die acht Millenniumsziele sichtbar in Bielefeld zu verankern, -> der breiten Bevölkerung die Ziele der Weltentwicklungsstrategie ins Bewusstsein zu rufen und über einen mehrjährigen Zeitraum im Bewusstsein zu halten, -> lebendige und lebensnahe Vorbilder zu präsentieren, die jedem Menschen zeigen, wie er/sie sich für die Erreichung der Millenniumsziele einsetzen kann. Und schließlich ist anzunehmen, dass dieses auch den gesellschaftlichen Diskurs über nachhaltige Entwicklung angeregt und gefördert hat.

Fazit: Die Erneuerung und Aktualisierung des entwicklungspolitischen Themen-Radweges durch finanzielle Förderung öffentlicher Mittel ab 2016 wird uneingeschränkt empfohlen. Zur fortgesetzten Qualitätssicherung und zur Verbesserung des schulischen und öffentlichen Angebotes wird dem Welthaus Bielefeld empfohlen, mehr zeitliche bzw. personelle Ressourcen in eine fortlaufende Aktualisierung der begleitenden Materialien, in Öffentlichkeitsarbeit sowie – vor allem – in eine fortlaufende Wirkungsbeobachtung und in Selbstevaluierungen (M+E) zu investieren.

Stärken

- Das Besondere an diesem bildungspolitischen Projekt ist die offensive und langfristige Vermittlung eines spezifischen internationalen Themas in den öffentlichen Bezugsraum der Menschen hinein.
- Dem MDG-Radweg kommt ein Alleinstellungsmerkmal zu. Es gibt kein vergleichbares Projekt im Land.
- Dies gelingt über eine vielfältige, qualitativ hochwertige, zugleich aber auch niedrigschwellige Informationsvermittlung über verschiedene Medien (Website, Texttafeln, akustische Einspieler, Begleitmaterialien, Smartphone Codes).
- Die Relevanz des Projekts ist rückblickend und perspektivisch offensichtlich: Es werden die Entwicklungsziele Armut und Ungleichheit von einem der wichtigsten Codes of Conducts der Vereinten Nationen in eine breite Öffentlichkeit getragen und für das Globale Lernen direkter Zielgruppen aufbereitet.

Die Stadt Bielefeld hat sich 2007 durch einen Ratsbeschluss zur Umsetzung der MDGs verpflichtet. Mit Blick auf Nachhaltigkeit ist die Selbstverpflichtung lokal durch das Lokale Agenda-Büro der Stadt verankert. Die neue Post-2015-Agenda führt nun die MDGs und Nachhaltigkeitsziele zusammen. Für das Vorhaben, den MDG-Themen-Radweg zu aktualisieren und die globalen Nachhaltigkeitsziele in einer für viele Menschen verständlichen Art und Weise zu vermitteln, besteht ein ausgesprochen hoher Bedarf.

- Qualität: Die ausgezeichnete Qualität des MDG-Radweges wird von allen Befragten gelobt – seien es die Stationen und Beschilderungen auf dem Radweg, seien es die

Texte auf den Stelen oder Texte der Begleitmaterialien sowie die Begleitung der Kooperationspartner und Schulpatenschaften durch das Welthaus Bielefeld selbst. Das spiegelt sich insbesondere in der Resonanz der städtischen und schulischen Kooperationspartner, die eine Zusammenarbeit mit dem WHB zum Themenradweg ausgesprochen gern fortsetzen möchten.

- Akzeptanz: Der Radweg ist ohne Frage in der breiten Öffentlichkeit akzeptiert. Es gibt keine negativen Medienreaktionen seit dessen Eröffnung, und Vandalismus hat nur in geringem Maße stattgefunden. Die Stadt (Umweltdezernat) und ihr Tourismus-Büro befürworten den Themen-Radweg in „ihrem“ grünen Netz explizit und gegenüber der Öffentlichkeit. Die bereit gestellten Materialien des WHB werden bewusst und gerne zur Ergänzung eigenen Materials verbreitet.
- Effizienz: Das Projekt ist nicht nur in Hinsicht auf die Phase, in der es finanziell gefördert wurde, effizient initiiert und gesteuert worden, sondern auch in der wesentlich länger dauernden Zeit ohne offizielle Förderung. Sowohl die Mittel aus der öffentlich-rechtlichen Förderung durch Engagement Global und die Stiftung Umwelt- und Entwicklung als auch die Eigenmittel wurden für die Gestaltung des Radweges, für die angekündigten Aktivitäten und Materialien sowie für Personal sorgsam und ressourceneffizient eingesetzt bzw. abgerechnet. Verwendungsnachweise und Berichte wurden sorgfältig vorbereitet und ebenso wie die Steuerung und Koordination des Projekts für Außenstehende gut nachvollziehbar.
- Nachhaltigkeit: Mit der Vollendung des Millenniumszieljahres im September 2015 und mit Beginn der Post-2015-Ära wird der MDG-Radweg volle vier Jahre über das Ende der offiziellen Förderdauer hinweg bestanden haben. Das Projekt ist ausgesprochen nachhaltig im Sinne von Langlebigkeit und Dauerhaftigkeit in der Präsenz und der öffentlichen Wirkung. Die expliziten Zusagen vieler Kooperationspartner, die Zusammenarbeit mit dem Welthaus Bielefeld fortzusetzen, sind ein weiteres Indiz für die Nachhaltigkeit im Sinne der DAC-Kriterien. Außerdem steht es symbolisch für einen schonenden Ressourcenverbrauch bzw. regt diesen durch nicht-motorisierte Bewegung an.

Schwächen

- Monitoring und Evaluierung: Seine deutlichste Schwäche zeigt das Projekt im Beobachten und Erfassen von Wirkungen. Begonnene Prozesse und Instrumente wurden – sicherlich den knappen zeitlichen Ressourcen geschuldet – nicht hinreichend genutzt und ausgewertet (Rückmeldebögen). Das führt ein Stückweit auch zur Ineffizienz, weil das gesamte Projekt damit hinter seinem Potenzial zurückbleibt.
 - Ein Beispiel: Auf allen vorliegenden Rückmeldebögen zu älteren öffentlichen Touren (20) bejahen die Besucher_innen, dass sie nun eine bessere Vorstellung von den MDGs haben. Bis auf eine Person geben alle an, dass sie motiviert sind, sich weiterhin für die MDGs zu engagieren. Das ist eine kleine Stichprobe, die zwar die *Qualität der Vermittlung* belegt, jedoch als Absichtserklärung nicht die Wirkung oder Bewusstseinsänderung belegen kann.

- Die Rückmeldebögen mit Schüler_innen der Mittelstufe spiegeln einen hohen Schwierigkeitsgrad, gerade diese Altersgruppe mit politischen Themen, die sie nicht unmittelbar betreffen, zu interessieren oder gar zu begeistern („langweilig“). Es gibt keine Auswertung zu der Frage, ob die Methoden angemessen waren oder wie diese verändert, angepasst werden könnten.
- Die Indikatoren der Anträge sind überwiegend quantitativ und output-orientiert.
- Es ist auch zu wenig Zeit in die Aktualisierung der begleitenden – pädagogischen – Materialien, in die Revision der Akzeptanz und Nutzung, insbesondere durch die Schulen geflossen. Auch hat während des gesamten Projektverlaufs und über die mehrfachen Wechsel in der Steuerung/Koordination keine (hausinterne/ Selbst-) Evaluierung stattgefunden.
- Dieser Punkt geht (bzw. kann gehen) zu Lasten einer langfristigen Qualitätssicherung der zentralen Arbeit des WHB.

Chancen

- In der zukünftigen Laufzeit kann Wirkung erhöht werden, indem das Projekt seine Reichweite verbessert. Gelingt es, das Alleinstellungsmerkmal „bundesweit einziges Projekt seiner Art“ mehr zu „bewerben“ und stärker in die Region Ostwestfalen-Lippe bzw. Nordrhein-Westfalen zu tragen, können auch die während der MDG-Zeit eher zufällig und unsystematisch erreichten direkten Zielgruppen (außerschulische Jugendgruppen, Sportvereine etc.) besser erreicht werden.
- Sichtbarkeit erhöhen: Durch zusätzliche Schilder auf dem Fahrradweg, insbesondere im Osten, aber auch im Wegeleitsystem kann der zukünftige SDG-Radweg mehr Präsenz in der Stadt und für den Ausflugs- und Freizeitverkehr bekommen. Rücksprachen mit dem Katasteramt sind hierfür notwendig.
- Auch die Aufstockung zeitlicher und personeller Ressourcen für die Öffentlichkeits- und Advocacyarbeit bietet ebenfalls gute Chancen, bekannter zu werden, mehr direkte und indirekte Zielgruppen zu erreichen sowie die Teilnehmerzahlen auf den geführten Touren zu erhöhen.
- Das WHB kann im eigenen Kontext von bildungspolitisch engagierten Trägern (agl, VENRO, EWN) bekannter werden, wenn es in die Präsenz in/auf diesen Foren mehr Ressourcen und Zeit investiert. Auf der Haben-Seite kann langfristig ein höheres Standing in der eigenen oder like-minded Community stehen. Auch kann durch diese Werbung in eigener Sache (Messen, Veranstaltungen) ein Synergie- oder Spill-over-Effekt auf andere Träger bzw. Projekte entstehen (Nachahmung durch andere).
- Den Inklusionsansatz ausbauen: der Radweg ist weitgehend barrierefrei (einige Straßenüberquerungen erfordern große Umsicht). Die Hörtexte erlauben es auch seh-beeinträchtigten Personen, einen Teil der Inhalte eigenständig und unabhängig von Begleitpersonen zu verstehen. Die Beschilderung der Landmarks/Stelen ist nur z. T. durch Blindenschrift ergänzt (6 und 7). Dies könnte auch ein „Markenzeichen“ des neuen Radwegs sein, wenn Braille-Schrift an allen Stationen angebracht ist.

- Die weitere aktive Nutzung (Führungen) des Radwegs als „work in progress“ während des Umbaus (ab Frühjahr 2016) ist eine Chance.

Herausforderungen

- Die Effektivität und Wirkung(-smessung) erhöhen: Es wird erhebliche Anstrengungen bedeuten, trotz struktureller Einschränkungen durch die Projektorientierung im WHB, ein projektbegleitendes Monitoring und Selbstevaluierungen *systematisch* zu verankern. Eine reine Verlängerung des Projekts Themen-Radweg ist jedoch auf Dauer zu wenig, gemessen an dem bildungspolitischen Potenzial des Projekts und der Projektziele.
- Die Schulpatenschaften waren eine ausgesprochen gute sowie auf Effizienz und Effektivität abzielende Idee, die jedoch auch auf dem Prüfstand stehen sollte: mit welchen Schulen wollen wir das Ziel des Kompetenzerwerbs für Globales Lernen erreichen? Auch wird mehr Betreuung und ggf. Steuerung bei Wechsel von Kontaktpersonen benötigt. Ebenso ist eine stärkere institutionelle Verankerung („top-down“) nötig.
- Im Begleitmaterial wäre es sinnvoll, die Zielgruppen spezifischer anzusprechen. Zugleich muss zukünftig intensiver versucht werden, die „Smartphone-Generation“ zu gewinnen – reichen die alten Methoden und Spiele noch aus, um Schüler_innen der Mittel- und Oberstufe zu motivieren und „mitzunehmen“?
- Fundraising: Mehr und ggf. auch andere Sponsoren zu finden, für ein Projekt, das noch nicht in der Öffentlichkeit angekommen ist und das einen wesentlich komplexeren Gegenstand zu vermitteln hat („Was - sind - die - SDGs???)“ als die lange vorher eingeführten MDGs wird eine Herausforderung.
- Es braucht ein gut durchdachtes Konzept für den Neuaufbau, der einerseits effizient und ressourcenschonend, andererseits inhaltlich anspruchsvoll sein soll. Die Planung und Bewilligung einer zusätzlichen Station auf dem 10 km langen Wegestück im Osten des Parcours und damit die Vertragsverlängerung sollte beantragt werden.
- Inhaltlich ist es wichtig, mehr als nur einen „MDG-Plus“-Radweg zu gestalten. Die besondere Herausforderung der SDGs liegt in der international verflochtenen Herangehensweise der Ziele, die weit mehr als Armutsbekämpfung in Ländern des Südens anvisieren. Zugleich muss das WHB mit knappen Ressourcen haushalten und wird an die vorhandenen Ziele und Stationen anknüpfen wollen/müssen. Dennoch sollten die ausgewählten SDGs entlang des Parcours über Armut, Bildung und Gesundheit hinausweisen.

Weitere wichtige Empfehlungen

- Um das projektbegleitende Monitoring und Selbstevaluierungen *systematisch* zu verankern und zu verbessern, wird empfohlen, eine projektübergeordnete Stelle zu beantragen, durch die fokussierter zu den Fragen des Wirkungsmonitoring entwicklungspolitischer Bildungsarbeit gearbeitet und die Projektkoordinator_innen in der

laufenden Arbeit der Wirkungsmessung, -überprüfung und Auswertung der gesammelten Daten unterstützt werden können.

- Die vorliegenden Evaluierungen von mindestens drei weiteren herausragenden, da interaktiven und prozesshaften Projekten des WHB sollten gesondert ausgewertet werden. Dies kann z.B. durch eine Querschnittsevaluierung zur bildungspolitischen Wirkung geschehen. Einbezogen werden sollten die Projekte „Modellschulen“, „EU-Die Welt braucht dich“; „El clima cambia“ und nicht zuletzt der „MDG-Radweg“.
- Um mehr Kapazitäten und Wissen zu generieren, wird empfohlen, eine wissenschaftliche Begleitung für das neue Projekt anzuwerben. D.h., im Rahmen eines längerfristig begleitenden Forschungs- und Evaluierungsprojekts der Universität Bielefeld (Soziologie oder Pädagogik) können Vergleichsgruppen eingerichtet werden, die es erlauben, nach ein bis drei Jahren Bewusstseins- oder Meinungsbildungsprozesse bei den Radwegbesuchern festzustellen.
- Um die Öffentlichkeitswirkung zu verstärken, sollte das WHB stärker in die Öffentlichkeit gehen und „Bilder produzieren“. Dafür müssen immer weitere Ansätze und Ideen für Spendenakquise, Sponsoren und Veranstaltungen gesammelt und geprüft werden. Z.B.:
 - Sponsorenlauf in Kooperation mit Schulen;
 - SDG-Touren mit E-Bikes (dafür mit den Stadtwerken kooperieren, Sponsoring der Leihgebühren und Kooperation mit Fahrradläden).
- Neue Möglichkeiten und Fortbewegungsformen bzw. Trendsportarten sollten berücksichtigt und als Zielgruppen einbezogen werden; z.B. Longboarding, Segways.
- Das Veranstaltungsformat sollte auch kürzere Abschnitte des Parcours und einzelne Stationen berücksichtigen.

1. Einleitung

1.1 Die Millenniumsziele der Vereinten Nationen

Auf dem Millenniumsgipfel im September 2000 haben die Vereinten Nationen (VN) eines der weit reichendsten und zugleich konkretesten Übereinkommen in ihrer Geschichte zur Bekämpfung von Armut und Hunger verabschiedet. Mit der Verabschiedung von acht Millenniumsentwicklungszielen (Millennium Development Goals, MDGs) wurden messbare Ziele, festgelegt, die bis 2015 erreicht werden sollten. Anhand quantitativ erfassbarer Unterziele und Indikatoren wurden regelmäßig die Erfolge, aber auch Stagnationen und Rückschritte erfasst und überprüft.¹

Trotz erheblicher Fortschritte können im Zieljahr der Millenniumsentwicklungsziele 2015 nur wenige Teilziele als „erreicht“ gefeiert werden: So wurde im **MDG 1** („Beseitigung der extremen Armut und des Hungers“) das Teilziel, den Anteil der extrem armen Menschen zu halbieren, bereits 2010 erreicht. Um das Ziel, den Anteil der hungernden Menschen gegenüber 1990 zu halbieren, sind jedoch weiterhin Anstrengungen erforderlich. Auch wenn die Gleichberechtigung von Frauen und Mädchen noch lange nicht erreicht sein wird, wurde ein Teilziel von **MDG 3**, die Einschulungsrate von Mädchen auf das Niveau von Jungen zu bringen, frühzeitig erreicht. Hingegen wird das Ziel, allen Kindern eine Grundschulbildung zu ermöglichen, nicht erreicht (**MDG 2**). Im **MDG 6** (HIV/Aids, Malaria und andere schwere Krankheiten bekämpfen) werden die Malaria- und Tuberkulosebekämpfungsziele voraussichtlich erreicht, während die Ausbreitung von HIV/Aids, aufgrund der weiterhin hohen Neuansickerungsrate nicht gestoppt oder gar verringert werden konnte. Im **MDG 7** („Ökologische Nachhaltigkeit sichern“) konnten die Lebensbedingungen von vielen Menschen durch Zugang zu Trinkwasser verbessert und eines der Teilziele erreicht werden. Doch droht ein Scheitern des übergeordneten Zieles, nämlich den Verlust von Umweltressourcen umzukehren. Geradezu gescheitert sind die **Ziele 4** („Kindersterblichkeit senken“) und **MDG 5** („Mütter-Gesundheit verbessern“). Die Kindersterblichkeit ist zwar seit 1990 deutlich gesunken, konnte aber nicht – wie angestrebt – um zwei Drittel gesenkt werden. Die Müttersterblichkeitsrate ist weiterhin dramatisch hoch und zeugt von fehlenden Anstrengungen der Regierungen. Die Ergebnisse hinsichtlich einer verbesserten weltweiten Entwicklungspartnerschaft im nicht messbaren **MDG 8** werden von den Regierungen als erfolgreich gefeiert (Entwicklungshilfe gestiegen; digitale Kluft schließt sich langsam), während NRO von den weiterhin vorhandenen strukturellen Lücken und Kluften zwischen Nord und Süd ausgehen (z.B. 0,7%-Ziel lange noch nicht erreicht; Steuerflucht wird begünstigt, internationale Handelsverträge und globale Unternehmen unterminieren Recht auf Nahrungssicherheit).²

¹ Vgl. insbesondere die jährlichen Berichte der UN/VN, insbesondere 2014 und 2015.

² Für die Zahlen vgl. BMZ 2015: Acht Ziele für ein besseres Leben weltweit; für eine kritische Bilanz vgl. u.a.: Oxfam, unter <http://www.oxfam.de/informieren/millenniumsziele> (Zugriff 09.09. 2015).

1.2 Dekade der Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Ein wenig später wurde von 2005 bis 2014 die Dekade der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ausgerufen.³ Von der international und entwicklungspolitisch ausgerichteten NRO-Community in Deutschland immer ein wenig stiefmütterlich behandelt, ist diese wichtige außerschulische Arbeit mit der Halbzeit der Dekade, ab 2009, in Deutschland sichtbarer geworden. Den vielen Einzelakteuren, NROen, Vereinen und Verbänden entwicklungspolitischer Bildungsarbeit, zu denen auch das Welthaus Bielefeld gehört, ist es in den vergangenen Jahren durch mannigfaltige Projekte und Konzepte gelungen, ein entwicklungspolitisches Bewusstsein bzw. eine Sensibilität für globale Ungleichheit und Ungerechtigkeit gegenüber Menschen und der Umwelt zu schaffen. Dabei wurden wichtige Schlüsselkompetenzen für den eigenständigen Wissenserwerb vermittelt.

Das „Globale Lernen“, das „den Erwerb von Kompetenzen unterstützt, die wir brauchen, um uns in der Weltgesellschaft – heute und in Zukunft – zu orientieren und verantwortlich zu leben“ (www.welthaus.de/bildungsbereich/globales-lernen) ist ein Bildungskonzept, das im Welthaus Bielefeld durch vielfältige didaktische Materialien verbreitet und seit vielen Jahren mit dort ansässiger Expertise maßgeblich weiter entwickelt wird.

Das Projekt des MDG-Radwegs in Bielefeld, das unter dem Motto, „Mit dir gemeinsam die Welt erfahren“ regional bekannt ist, greift die Verbindung zwischen den beiden internationalen „Dekadenaufträgen“ auf: Es stellt eine Brücke her zwischen der Selbst-Verpflichtung der Weltgemeinschaft, sich für die MDGs, d.h. für die Armutsbekämpfung einzusetzen und sich auch im wohlhabenden Norden für mehr globale Gerechtigkeit zu engagieren einerseits und andererseits dem Auftrag, für diese gemeinsame Verantwortung durch bildungspolitisches Engagement eine breite gesellschaftliche Sensibilisierung zu erwirken.

2. Vorstellung des Projekts und der Evaluierung

2.1 Der Millenniums-Radweg in Bielefeld: Kennzeichen und Ziele des Projekts

Das Welthaus Bielefeld eröffnete den entwicklungspolitischen Themenradweg im September 2011. Der Millenniums- oder „MDG-Radweg“ ist der erste und – soweit bekannt – der bislang einzige seiner Art in Deutschland: Auf einer 25 km langen Route, die rund um das Bielefelder Stadtgebiet durch Grünanlagen, bäuerliche Kulturlandschaft und Landschaftsschutzgebiete führt, wurden in unregelmäßigen Abständen sieben unterschiedlich gestaltete Lernstationen aufgestellt. Auf großen Stelen („Landmarks“) wird auf übersichtlichen Schrifttafeln erläutert, was sich hinter den jeweils vorgestellten MDGs verbirgt. Per Knopfdruck sind rückseitig kurze Hörtexte verfügbar, die das Engagement lokaler Initiativen zum jeweiligen Thema vorstellen. Das sollte jüngere wie ältere Interessierte aus den verschie-

³³ Vgl. www.bne-portal.de/was-ist-bne/grundlagen und www.welthaus.de/bildungsbereich/globales-lernen.

denen Zielgruppen ermutigen, ihre „individuelle und kollektive Handlungskompetenz im Sinne weltweiter Solidarität“ zu erweitern und zu nutzen.⁴ Ergänzend werden auf der Internetseite www.welt-erfahren.org Hintergrundinformationen und Bildungsmaterialien bereit gestellt bzw. über einen Smartphone-Code werden weitere Fakten bereit gestellt. Die Stationen sind zudem mit – zum Teil überdachten – Sitzelementen aus Naturmaterialien ausgestattet, die das jeweilige Ziel und dahinter stehende Probleme symbolisch wieder spiegeln. Ergänzende Elemente überwiegend aus Stein und Holz, vermitteln metaphorisch und spielerisch, die Strukturprobleme von Ungleichheit und Ausgrenzung, wie den Zugang zu natürlichen und gesellschaftlichen Ressourcen, Verbrauch und Verlust von Ressourcen (3.1).

Zu dem Projekt gehören verschiedene Veranstaltungsformate. So bietet das Welthaus Bielefeld gemeinsam mit Kooperationspartnern geführte Fahrradtouren an, die von Gruppen jeden Alters gebucht werden können. Einzelne größere Festveranstaltungen wurden speziell für den Radweg organisiert oder mit Werbung und Aufmerksamkeit für diesen verbunden. Eine kostenlose Fahrradkarte ist im Welthaus Bielefeld erhältlich und wird –



– so lange der Vorrat reicht – auch im Touristenbüro am Rathaus, im Zentrum der Stadt, ausgeben. Es wurden Fortbildungen für Touren-Guides angeboten (3.3).

Gewartet und gepflegt werden die Stationen sowohl von dem Kooperationspartner ADFC, Ortsgruppe Bielefeld, als auch von sieben Schulen der Stadt, die offiziell eine Patenschaft für jeweils eine der Stationen in ihrer Nähe bis Ende 2015 übernommen haben (3.2).

Die Hauptziele, die mit der Antragstellung von Oktober 2009 genannt wurden⁵, zielen wesentlich auf den Erwerb von Schlüsselkompetenzen ab, die eine „Orientierung für das eigene Leben in der globalisierten Weltgesellschaft unterstützen [sowie] umgekehrt danach fragen, was wir im Sinne einer humanen Weltgesellschaft (Gerechtigkeit und Erhaltung der Erde) tun können oder sollten – ‚global denken – lokal handeln‘“⁶:

- Oberziel: Mit dem innovativen MDG-Radweg und flankierenden Bildungs- und Öffentlichkeitsmaßnahmen sind die Ziele der Aktionspläne zur Umsetzung der BNE-

⁴ Eines der im Antrag 2009 genannten Ziele.

⁵ Welthaus Bielefeld: Antrag an InWEnt. Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung zur Bewilligung der Maßnahme: „Mitmachen. Mitfahren. Mitlernen. Der MDG-Generationen-Radweg. Innovatives Modellprojekt zum Globalen Lernen am Beispiel des „Weltmobil Fahrrads“, Bielefeld, 29.10. 2009.

⁶ Welthaus Bielefeld auf: <http://www.welthaus.de/bildungsbereich/globales-lernen>.

Dekadenziele befördert worden: er soll verankern, bündeln, Vernetzung fördern und die öffentliche Wahrnehmung für die Millenniumsziele intensivieren.

- Ziele bei den direkten Zielgruppen: Das Interesse an Entwicklungsländern und die Auseinandersetzung mit globalen Zusammenhängen, Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten ist bei den Schülerinnen und Schülern geweckt und über das Interesse an Sport, Bewegung und persönlichen Erfahrungen verstärkt worden.
- Weitere Ziele und Zielgruppen: Das Angebot ist auch von Wander- und Walking-Gruppen angenommen worden. Die Kooperationspartner (Stadt, Unternehmen, Sport-, Fahrrad- und Naturschutzverbände) sind mit den MDGs und entwicklungspolitischer Bildung in Berührung gekommen. Sie wirken als Multiplikatoren und binden den Radweg zukünftig in ihre Aktivitäten ein.

Das Besondere an diesem bildungspolitischen Projekt ist die offensive Vermittlung eines sehr spezifischen internationalen Themas in die Öffentlichkeit hinein und die fortwährende Präsenz im öffentlichen Raum, weit über die offizielle „Projektdauer“ laut Antrag hinaus. Gleichwohl sind die für das Welthaus Bielefeld klassischen Zielgruppen der Schülerinnen und Schüler benannt. Für diese war von Anfang an ein spezifisches Bildungsangebot vorgesehen.

Das ursprüngliche Vorhaben, das im FEB-Projektantrag von 2009 erläutert wurde, ging jedoch über klassische Bildungsansätze hinaus. Vielmehr sollten die Zielgruppen, allen voran Schüler_innen von kooperierenden Bielefelder Schulen (Sekundarstufe I), Berufsschulen und Berufsförderwerke direkt an der konzeptionellen Entwicklung bzw. dem Aufbau der erlebnisorientierten MDG-Halte-Stationen beteiligt werden. Ganz im Sinne der Methoden des Globalen Lernens sollte so „der Erwerb von *Gestaltungskompetenzen* im Vordergrund stehen, um so die einzelnen Menschen mit ihren Widersprüchen und Bedürfnissen zum Subjekt der Lernprozesse zu machen“.⁷

Doch stellte sich alsbald heraus, dass sich der Anspruch, eine lernfreudige Umgebung mit Aufforderungscharakter im öffentlichen Raum zu schaffen, weder einfach noch schnell realisieren ließ. Auch die Umsetzung einer sternförmigen Anlage der acht MDG-Stationen um eine Basisstation im Zentrum des Parcours erwies sich nach der (verspäteten) Bewilligung des Hauptantrags (Mai 2010) als schwierige Hürde. Gleichwohl gelang es, die Grundidee des erlebnisorientierten Themenradwegs zu bewahren und durch Verknüpfung mit dem vorhandenen *Grünen Netz* in Bielefeld aufzubauen. Nach zeitlich und personell immens aufwändigen Abstimmungsprozessen bzw. politischer Überzeugungsarbeit in den Bezirken und in der Verwaltung wurde der MDG-Radweg am 30.09. 2011 mit einem Festakt eröffnet.

Das Projekt wurde von Juni 2010 bis Dezember 2011 (bzw. Februar 2012) mit öffentlichen Mitteln (FEB, BMZ) und Stiftung Umwelt und Entwicklung in Höhe von rund 192.000 Euro gefördert. Sechs Bielefelder Gesellschaften und Unternehmen haben den Bau der Stationen mit insgesamt 50.000 Euro unterstützt (Eigenmittel). Hinzu kommen kleinere Spenden und Zuschüsse aus Veranstaltungen des WHB und zweien der vier einbezogenen Bezirke.

⁷ Welthaus Bielefeld, ebd.

Während der Förderzeit wurde das Projekt durch eine volle Stelle betreut. Daran anschließend arbeitete die Koordinatorin mit durchschnittlich fünf Wochenstunden für das Projekt; aufgestockt wurden die personellen Ressourcen durch Unterstützung aus der Geschäftsstelle (z.B. für Fundraising, Finanzen u.a.).

2.2 Ziele und Methoden der Evaluierung

Der vorliegende Bericht ist das Ergebnis einer externen Evaluierung des Projekts, die im Auftrag vom Welthaus Bielefeld zwischen Juli und September 2015 durchgeführt wurde. Sie wurde zum Ende des Zieljahres der MDGs und vor der Verabschiedung der globalen Agenda 2030 im September 2015 angesetzt, um eine Neukonzeption des Radwegs hinsichtlich der neuen Nachhaltigkeitsziele (SDG) zu bewerten und zu beraten.

Anders als gewöhnlich, umfasst der geprüfte und für die Evaluierung relevante Zeitraum weit mehr als die offizielle, d.h. finanziell geförderte Projektlaufzeit (01.10. 2010 bis 31.12. 2011 bzw. nach Verlängerung bis 29.02 2012). Es wurde aufgrund der besonderen verwaltungstechnischen Herausforderungen und der späteren Projektbewilligung (Mai 2010) auch die konstituierende Phase des Projektvorhabens einbezogen. Aber wichtiger noch als das spannende und – für ähnliche Vorhaben dieser Art sehr lehrreiche – Engagement von WHB-Mitarbeiter_innen und deren Unterstützern im Vorfeld und zu Beginn des Projekts, ist die lange Phase der nicht offiziellen und nicht FEB-finanzierten Projektphase von 2012 bis 2015. Nur wenn diese Zeit ebenfalls in die Fragen nach Ergebnissen, Wirkungen und Nachhaltigkeit des MDG-Radwegs einbezogen wird, kann der Bedarf für ein mögliches Nachfolgeprojekt, das die aktuellen politischen Entwicklungen der universellen Post-2015-Agenda aufnimmt, ermittelt und bewertet werden.

Hauptsächlich gilt es zu überprüfen, ob und in welchem Umfang die *Ziele* des Projekts erreicht wurden und welche Schlussfolgerungen für die Neugestaltung bzw. Anpassungen des Folgeprojekts zu ziehen sind. Dabei werden die bereits erwähnten, großteils unvorhersehbaren Hürden und Hindernisse berücksichtigt, die zu Änderungen im Ablauf und im Mitteleinsatz führten. Sie werden allerdings nicht mehr im Einzelnen erörtert und bewertet. Dies ist ausführlich und plausibel in den Berichten und Vermerken des WHB geschehen⁸

Die Evaluierung beinhaltet zwei Schwerpunkte: Zum einen geht es um einen auswertenden Rückblick auf das Projekt des MDG-Radweges unter Berücksichtigung aller Projektphasen, wie oben erläutert. Konnte der Bildungsauftrag, die „Mitgestaltungskompetenzen in der globalen Welt zu stärken“, erfüllt werden; und wenn ja, inwiefern? Dabei wird in erster Linie nach den Aktivitäten und Leistungen des Projektträgers sowie nach den Ergebnissen (*output*)

⁸ Verwiesen sei insbesondere auf folgende Dokumente des WHB, die umfassend und nachvollziehbar über die Vorgänge, Änderungen und Aktivitäten im Förderzeitraum Auskunft geben: Umwidmungsantrag vom 10. April 2011, Aktenvermerk vom 08. Juli 2011 (Begründung Ausschreibungsverfahren), Verwendungsnachweis für das FEB vom 18.4. 2012.



gefragt. Wirkungen (*outcome*) der Projektarbeit konnten nur ansatzweise erfasst werden. Dies hat viel mit strukturellen Bedingungen zu tun, die es nicht nur dem WHB sondern generell vielen in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit tätigen NRO erschwert, von Anfang an eines Vorhabens wirkungsorientiert zu arbeiten. Die Hintergründe und Hindernisse werden in verschiedenen Arbeitsgruppen der Verbände VENRO und der agl seit längerem diskutiert und sind in einer zentralen Handreichung dokumentiert.⁹

Generell gilt, dass Wirkungen im Konzept- und Handlungsfeld „Globales Lernen“ schwer messbar und am ehesten mittel- bis langfristig zu erfassen sind. Denn „Maßnahmen der Inlandsarbeit zielen auf die Anregung von individuellen und/oder kollektiven Lernprozessen, mithin auf Veränderungen des Bewusstseins von Menschen. Bewusstsein jedoch ist von außen weder zugänglich noch beobachtbar“.¹⁰ Um diese Veränderungen bzw. Wirkungen zu erfassen, müssten jedoch zum einen empirische Forschungsmethoden angewendet und zum anderen von vornherein die Indikatoren entsprechend formuliert werden. Das war im Projekt jedoch nicht entsprechend angelegt und hätte den Rahmen a) der koordinierenden Begleitung und b) der Evaluierung gesprengt. Deshalb fokussiert die vorliegende Evaluierung auf die Vorstufen der Wirkung, die Ergebnisse (*output*), die Nutzung der Leistung (*intermediate outcome*) und die Leistung als solche (*outcome*), ohne diese bei jeder Aktivität immer genau zu unterscheiden.

Mit dem anderen Schwerpunkt der Evaluierung geht der Blick nach vorn und wirft die perspektivische Frage nach der Notwendigkeit eines aktualisierten Themen-Radweges auf (Ex-ante-Bewertung): Sollte der ThemenRadweg erhalten und erneuert werden und anstelle der MDGs die Nachhaltigkeitsziele SDGs vermitteln? Braucht die Stadt diesen entwicklungspolitischen Parcours? Für die Bewertung dieser Frage werden Evaluierungskriterien des DAC analysiert sowie Rückschlüsse aus der Ex-Post-Betrachtung einbezogen (Relevanz, Qualität und Reichweite, Effizienz, Effektivität, Nachhaltigkeit).

Methodische Vorgehensweise

Es wurden vorrangig qualitative Sozialforschungsmethoden angewandt, zu diesen gehören: Leitfaden-Interviews, Expert_innen-Gespräche mit der Leitung und den Mitarbeiter_innen des WHB, mit Vertreter_innen der Stadt Bielefeld und ihres Marketing-Unternehmens sowie mit wichtigen Kooperationspartnern in Schulen und Vereinen sowie einzelnen Sponsoren (Übersicht über die Gesprächspartner_innen liegt dem WHB vor). Zudem wurde eine teilnehmende Beobachtung durchgeführt, auf einer eigens für den Zweck der Evaluierung organisierten geführten Fahrradtour auf dem gesamten Parcours. Zwei PraktikantInnen des WHB haben an einem Wochenende eine Befragung von Passanten und Radler_innen durchgeführt. Quantitative Methoden wurden angewendet mittels der Auswertung von

⁹ Vgl. BER/Stiftung Nord-Süd-Brücken (Hg.): Wirkt so oder so. Berlin 2015, S. 7f.

¹⁰ Seitz, 2010, in: BER/Stiftung Nord-Süd-Brücken (erste Handreichung: Wirkt so.), S. 15.

bereits vorhandenen und extra für die letzte Projektphase angefertigten Rückmeldebögen (Muster im Anhang). Außerdem wurden Informationen durch Aktenstudium und Auswertung von Projektberichten, Pressematerial und Bildungsmaterialien generiert.

Positiv ist zu bemerken, dass das Welthaus Bielefeld die offenen, partizipativen Methoden sehr bereitwillig und konstruktiv begleitet und unterstützt hat.

- Es wird empfohlen, diese partizipativen Methoden auch bei zukünftigen Evaluierungen (intern oder extern) anzuwenden und verschiedene interaktive Formen anzuwenden. Einfache Befragungen vor den Stationen sollten in Zukunft regelmäßig (mindestens einmal jährlich) durchgeführt und ausgewertet werden.

Für die zahlreichen offenen und konstruktiven Gespräche mit allen Beteiligten am Projekt, aber auch mit den externen Expert_innen und Unterstützer_innen des Welthaus Bielefeld, ebenso wie für die Unterstützung in der Erhebungsphase sei den hauptamtlichen Mitarbeiter_innen und allen Projektkoordinator_innen im WHB herzlich gedankt.¹¹

3. Die Projektelemente, Aktivitäten und Zielgruppen

3.1 Der Radweg: Gestaltung und Aufbau

Als der lebendige, innovative und fantasievolle Antrag nebst dessen Bewilligung durch Engagement Global in die Hände der ersten Projektkoordinatorin fielen, stand sie vor der schwierigen Aufgabe der Konkretisierung und der Realisierung der hoch gesteckten Ziele:

- Ein großer Parcours musste angelegt werden, auf dem die Millenniumsstationen in jeweiliger Reichweite der Partnerschulen installiert werden konnten. Die Flächen des Parcours und der Stationen mussten öffentlich, frei zugänglich und vom WHB und den Besucher_innen nutzbar sein.
- Die Partnerschulen – für die Wartung und Nutzung der Stationen – mussten gefunden werden; die Stationen wiederum mussten architektonisch entwickelt, bewilligt und gebaut werden.

Mit der „Entdeckung“ des öffentlichen Radwegenetzes der Stadt Bielefeld ‚Das grüne Netz‘ und des 25 km langen Rundweges um die Stadt herum¹² und mit der Entscheidung, die MDG-Stationen *nicht* partizipativ von Schüler-, Jugend- und Studierendengruppen entwickeln zu lassen, platzte ein Knoten, so dass die Planung des Vorhabens im Spätsommer 2010 beginnen konnte. Anknüpfend an die guten Erfahrungen mit dem Kooperationspartner

¹¹ An dieser Stelle geht ein herzlicher Dank an den derzeitigen Projektkoordinatoren Keith Hamaimbo sowie den Praktikant_innen Alina Saak und Jan Banze für ihre Unterstützung in der Erhebungs- und Interviewphase.

¹² http://www.bielefeld.de/ftp/prospekte/Radrouten_Heft_Web.pdf. Der ADFC verweist ebenfalls auf das grüne Netz mit einer GPS-Funktion. Auf der gleichen Seite erfolgt auch ein direkter Hinweis auf den MDG-Radweg (www.adfc-nrw.de/kreisverbaende/kv-bielefeld/touren/tourenvorschlaege/das-gruene-netz-bi-25-km.html).

ARA¹³ wurden dessen Repräsentant sowie zwei Architekten kontaktiert, und es konnten recht schnell erste architektonische Entwürfe vorgelegt werden.

Gleichwohl begann ein unerwartet langer und mühevoller Prozess, in dem städtische und kommunalpolitische Entscheidungsträger_innen überzeugt und verwaltungstechnische Hürden beseitigt werden mussten (bis Anfang 2011). Die Grünflächen lagen im Betriebsvermögen des Immobilien-Service-Betriebs (ISB) der Stadt. Der Radweg kreuzt die Bezirke Mitte, Heepen, Schildesche und Jöllenbeck. Deren Leitungen und Ausschüsse mussten ebenfalls ins Boot geholt werden. Zwar stellte keiner der Parteienvertreter_innen das Projekt politisch in Frage; doch mussten formale Argumente durch inhaltliche Diskussionen sowie Zusicherungen und Verträge entkräftet werden:

- Das Geld solle lieber direkt in die „armen Länder“ investiert werden und nicht in kostenaufwändige Stelen und Texttafeln hier.
- Die Architektur stellte die gewohnte Sehweise in Frage und befremdete zunächst durch Abstraktheit. Die sieben Stelen aus (rostigem) Stahl symbolisieren jedoch das Wiederkehrende. Zudem sind sie relativ sicher gegen Vandalismus geschützt – auch dies war eine der zentralen Befürchtungen, die sich *nicht* bewahrheitete.
- Würde das WHB in der Lage sein, sich langfristig um die Stationen im öffentlichen Raum zu kümmern und einer Vermüllung sowie möglichen Verletzungen durch Schäden vorzubeugen (Zuständigkeits- und Versicherungsfragen)?

Das WHB konnte sich in dieser Phase der offensiven Werbung und kommunalpolitischen Advocacy-Arbeit wesentlich auf die grundlegende Zustimmung der Umweltdezernentin stützen sowie auf die tatkräftige Unterstützung verlassen, die durch den Leiter des ISB und den Vertreter von ARA gegeben waren.

Der Radweg ist nunmehr eine gesamtstädtische Veranstaltung. Die erfolgreiche Advocacy-Arbeit des Teams hat also zu einer breiten Ownership über das Radweg-Projekt geführt und zu einer weitreichenden Akzeptanz in den städtischen und kommunalen Gremien! Allerdings ist der Vertrag zwischen dem WHB und der Stadt Bielefeld, der die kostenlose Verpachtung der Grünflächen, auf denen die Stationen stehen, regelt, auf fünf Jahre angelegt. Er endet am 31.12. 2016.

- Für die Aktualisierung des Themen-Radwegs wird dem WHB dringend empfohlen, auch das Vertragswerk anzupassen und zeitlich befristet (mind. fünf Jahre, bis 2021) zu verlängern. Bauliche Änderungen machen zwar erneut Verhandlungen in den kommunalen Gremien und Ausschüssen erforderlich; doch auf der Grundlage des laufenden, voll erfüllten Vertrages kann das WHB selbstbewusst auf die Erfolge der ersten Laufzeit anknüpfen. Dabei sollten die vorhandenen Dokumentationen über

¹³ Zusammenarbeit des WHB mit ARA und „museumsreif“ für die interaktive Ausstellung im Bielefelder Naturkunde-Museum: „El clima cambia“ (2010).

durchgeführte Inspektionen seitens des WHB und der Partner (Schulen, ADFC etc.) und Reparaturen vorgelegt werden.

Die Stationen und Stelen

Aus finanziellen, baulichen und verwaltungstechnischen Gründen wurden – anstelle von neun geplanten – nur sieben Stationen gebaut. MDG 4 und MDG 5 sind auf beiden Seiten einer Stele, an einer Station angebracht. Die Platzierung und Anordnung aller Ziele folgte nicht leicht zu vereinbarenden, aber transparenten Kriterien: Es ging um die Verfügbarkeit und Machbarkeit gemäß rechtlicher, baulicher und verwaltungstechnischer Kriterien, um die Nähe der Stationen zu (möglichen) Partnerschulen und um eine günstige Lage in der ‚Stadt-Park-Landschaft‘.¹⁴ Der Auswahl- und Entscheidungsprozess wurde verschriftlicht.

Die Anordnung der Stationen ist insgesamt gelungen; alle sind frei zugänglich und liegen an öffentlichen Wegen oder auf größeren Rasenplätzen. Mit der 1. Station (MDG 1) wurde vor dem Finanzamt eine zentrumsnahe Lage für den Auftakt gewählt. Aufgrund von (bereits zu Vertragsabschluss angekündigten) Bauarbeiten im Erdbereich sind Stele und Sitzgelegenheit zurzeit abgebaut, werden jedoch anschließend wieder aufgebaut.



¹⁴ „Dabei wurde berücksichtigt, dass die Standorte entsprechend groß sein müssen, damit 20 bis 30 Personen mit Rädern dort verweilen können, ohne vorbei laufende oder fahrende Passanten zu stören. Neben der Unfallgefahr ist dieses auch einer der wichtigen Gründe, die Stationen nicht an Straßen oder Plätzen aufzustellen, sondern in den Grünanlagen“ (aus einem VN). Vgl. die Impressionen vom Radweg unter: www.welt-erfahren.org/bilder/.

Sowohl MDG 2 am Obersee als auch MDG 4/5 an den Heeper Stauteichen sind mit einer Überdachung versehen und werden entsprechend viel und häufig von Gruppen zum Rasten bzw. als Treffpunkt genutzt. Damit einher geht allerdings auch ein vergleichsweise größerer Verschmutzungsgrad dieser Anlagen. Die Stationen der MDGs 3 und 7 liegen nahe beieinander und in einer zusammenhängenden Parkanlage, die zwischen dem Bielefelder Fußballstadion und den beiden Partnerschulen der Stationen liegt und vom Fahrradweg zur Universität durchkreuzt wird. Station 6 liegt ebenfalls ausgesprochen auffällig und „schön“, auf einer großen Rasenfläche mit Baumbestand, vor Mehrfamilienhäusern, am östlichen Rande des Grünzugs in Heepen (in der Nähe einer Paten-Grundschule). Einzig Station 8 liegt unscheinbar, leicht übersehbar, am Rande eines Weges in Schildesche, in Richtung Obersee, an einer Stelle, die eigentlich zum „Durchfahren“ geeignet ist. Da es sich bei dem Ziel 8 – Entwicklungspartnerschaft – um das abstrakteste, aber strukturpolitisch zentrales Anliegen handelt, wäre eine deutlichere Positionierung des Landmarks wünschenswert.

- Hier sollten vor der Erneuerung noch einmal Ideen gesammelt werden, wie diese Station entweder auffälliger oder besser zugänglich gestaltet werden kann. Alternativ ist zu überlegen, ob sie mit einem Inhalt bestückt wird, der leicht verständlich ist bzw. der bereits öffentliche Aufmerksamkeit bekommen hat.

Der Radweg ist überwiegend barrierefrei. Damit kann auch der Aspekt „Inklusion“ als Markenzeichen betont werden. Die Beschilderung sollte v.a. im Osten ergänzt und der Weg dadurch sichtbarer werden:

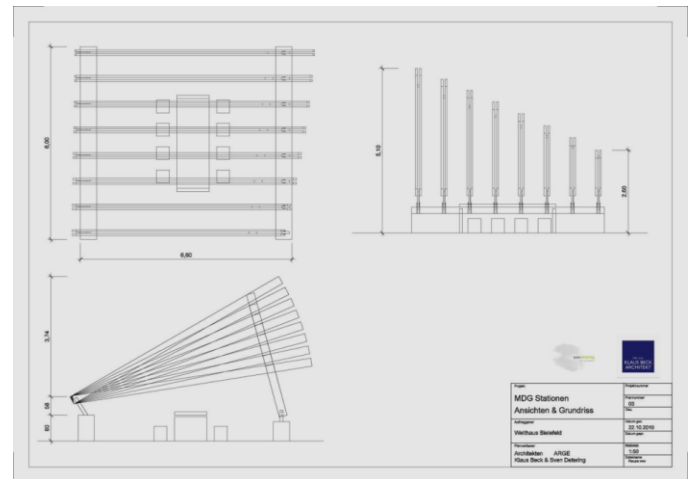
- An einigen Weggabelungen ist die Weiterfahrt für Nicht-Ortskundige jedoch nicht ganz eindeutig, so dass es dringend zusätzlicher Schilder bedarf.

Die unregelmäßigen Abstände der Stationen auf dem Parcours sind auffallend, aber auch nachvollziehbar; wenngleich einige Teilnehmer_innen auf Rückmeldebögen zu geführten Fahrradtouren das phasenweise häufige Anhalten für die Erörterungen und den Austausch als störend empfunden haben. Andere wiederum erleben dieses als abwechslungsreich und anregend. Irritierend ist jedoch tatsächlich die 12,4 km lange Strecke im Osten des Parcours, an der gar keine Station steht: „Befinden wir uns noch auf dem Millenniums-Radweg oder haben wir uns verfahren?“ „Ist dem Projektträger vielleicht das Geld ausgegangen, so dass hier nichts mehr steht?“ Die große Lücke zwischen den Stationen 8 und 4/5 mag den sportlichen Radler_innen entgegenkommen; sie wirkt jedoch nachteilig für den Radweg.

- Anknüpfend an Vorgespräche wird dringend empfohlen, eine neue Station im besagten Ostteil des Rundwegs zu installieren. Es bietet sich das Gelände am Naturpädagogischen Zentrum Schelphof an (www.npzsichelphof.de), das auf städtischem Grund steht. Erste Gespräche mit den Projektträgern und der Stadt sollten sobald wie möglich geführt werden. Mögliche alternative Standorte in der Nähe sollten ebenfalls eruiert werden.

Akustikpanels und Großbildtafeln

An jeder Station stehen 3,6 m hohe Stahlstelen in Rostoptik. Beidseitig sind jeweils zwei große Infotafeln (Text und Bild) eingelassen, die das jeweilige Millenniumsziel erläutern. Eine weitere Informationsebene wird durch eine akustische Einspielung gegeben, die per Knopfdruck ausgelöst wird. Vorgestellt werden konkrete Aktionen, z.B. von Schulklassen,



Vereinen oder NRO aus Ostwestfalen-Lippe (OWL), die sich für die Umsetzung der MDGs engagieren (*good practice*-Beispiele). Diese niedrig schwelligen Vorbilder sind geeignet, dass interessierte Zuhörer_innen eigenes Handeln hinterfragen. Ein Smartphone Code liefert weitere Hintergrundinformationen. Die sehr robuste und vandalismus-resistente Technik der Hörmodule wird über ein Solarpanel mit Strom versorgt.

- Die inklusive, vielfältige Informationsvermittlung ist sehr zu begrüßen; sie könnte jedoch noch verbessert werden, indem Texte auch (ggf. verkürzt oder auszugsweise) in Braille-Schrift aufgebracht werden; wie z.B. an der Station MDG 7: Dort wurden auf den Sitzelementen nachdenkliche Zitate von Bielefelder Schüler_innen abgedruckt.
- Die hinter dem Smartphone Code liegenden Informationen sollten (familien- und v.a.) „jugendgerechter“ aufbereitet werden (ohne dabei zu simplifizieren) und nicht nur weitere Fakten liefern. Hier braucht es vor der Erneuerung auch eine Methoden-Inhalt-Debatte im Team des WHB, um nicht nur nach außen oder instrumentell eine zeitgemäße Informationsvermittlung anzubieten. Vielmehr erscheint es nötig, fokussierter die Aufnahmefähigkeiten bestimmter Zielgruppen zu berücksichtigen und die Inhalte, Ideen und Kompetenzen entsprechend aufzubereiten und zu vermitteln (U-Tube Video, Zeichentrickfilm o.ä.).
- Der Aufbau der Stelen und die vielfältigen Methoden der Informationsaufbereitung sollten – je nach Konzipierung des SDG-Radweges – beibehalten werden, denn sie haben sich technisch und didaktisch bewährt. Doch wird dringend empfohlen – wo technisch möglich – mehr Zeit in die Anpassung und Aktualisierung der Inhalte zu investieren (v.a. Hörmodule, Smartphone Codes). Die Post-2015-Agenda und die Umsetzung der SDGs sind fortlaufende politische Prozesse, weshalb Fort-, Rück- und Wechselschritte auch in gewissen Zeitabständen dargestellt und – „herunter gebrochen“ – vermittelt werden sollten.

3.2 Arbeit mit Schulen und Schüler_innen¹⁵

Schulen, Lehrkräfte und Schüler_innen der Sekundarstufe I sowie Studierende und junge Menschen, die im Freizeitbereich erreicht werden können (z.B. über Sportvereine und das Jugendherbergswerk) werden als wichtige Zielgruppen im Antrag benannt. Auch nachdem eine partizipative, gemeinsame Entwicklung und Gestaltung der Stationen auf dem MDG-Radweg nicht mehr möglich war, hat sich das Welthaus Bielefeld konzeptionell und in der Umsetzung um die Schüler_innen besonders bemüht. So wurde frühzeitig der Kontakt zu Bielefelder Schulen gesucht, um diese für die Patenschaften, also die „Pflegschaften“ für je eine Station, zu gewinnen. Ebenfalls wurden zwischen 2011 und 2012 zahlreiche Begleit- und Unterrichtsmaterialien extra für die Millenniumsstationen und –ziele entwickelt.

Didaktische Begleitmaterialien

Fahrradkarte und Quiz

Mit der Eröffnung des MDG-Radweges bzw. wenig später wurde der Öffentlichkeit, den Kooperationspartnern und den Schulen – neben einem Informationsflyer – eine faltbare Fahrradkarte präsentiert. Diese ist auf der Grundlage des Amtlichen Stadtplans Bielefelds redigiert, verwendet die amtlichen Symbole und Legenden und listet eine Auswahl gastronomischer Betriebe (die z.T. Bio- und Fair Trade-Produkte verwenden) entlang der Strecke auf. Der MDG-Radweg und die sieben Stationen sind deutlich erkennbar. Einzelne Fotos sowie die Logos der Sponsoren sind fotografisch abgebildet. Die Rückseite der ausgezeichneten Fahrradkarte listet die MDGs in der Reihenfolge der Fahrweise vom Zentrum (MDG 1) nach Osten, via Station 6, 4/5, über den Obersee (8), Richtung Südwesten (3 und 7) auf und erläutert ihren Inhalt. Zu jedem der Ziele sind Quizfragen ergänzt. Viermal jährlich wurde unter den schwankenden Einsendungen je ein T-Shirt mit Radweg-Aufdruck verlost. Das Quiz hat Zuspruch gefunden. Zugleich wurde seitens einiger Tourenteilnehmer auch Kritik laut, dass dieser zu einfach sei. Dies ist bereits ein erster Hinweis auf die schwierige Gratwanderung, die das WHB mit seiner schulischen und außerschulischen Bewusstseinsbildung und entwicklungspolitischen Sensibilisierung gehen muss: Sollen möglichst viele erreicht und Menschen „niedrig schwellig“ angesprochen werden, dürfen die inhaltlichen Anforderungen nicht zu hoch sein. Sind sie sehr niedrig, kann es jedoch bei potenziell interessierten, engagierten Schüler_innen und Erwachsenen zur Ablehnung durch Unterforderung kommen („zu einfach“, „lächerlich“, „langweilig“).

Die Karte hat – nicht nur bei den Schulen, sondern nachdrücklich auch im Tourismus-Büro und dem Unternehmen Marketing Bielefeld – ausgesprochen positive Reaktionen hervorgerufen; sie wird gerne und regelmäßig genutzt.

¹⁵ Im Fokus dieses Abschnitts stehen die Schulen und Schulpatenschaften. Über den Einbezug von Sportvereinen und beispielsweise kirchlichen Jugendgruppen liegen keine Informationen vor.

- Für die Aktualisierung und Erneuerung des Radweges wird sicherlich eine neue Karte erstellt werden. Diese sollte an das Layout und Design der vorherigen anknüpfen (Wiedererkennungswert). Allerdings sollte nun auch das Welthaus Bielefeld eingezeichnet sein (sic!). Die Gestaltung der Rückseite hängt stark von der Konzeption des Radweges und der Stationen ab (Wie viele Ziele soll der neue SDG-Radweg abbilden?).
- Es wird auch empfohlen, das Gewinnspiel fortzuführen. Doch sollten Format des Preisrätsels, Auslosungsprozedere und Gewinne, vor allem aber der Schwierigkeitsgrad der Lösung unter Abwägung von genannten (und bekannten) Vor- und Nachteilen diskutiert und ggf. geändert werden.

Website

Ausgesprochen gut konzipiert und inhaltlich bestückt ist die Website zum MDG-Radweg, die sowohl von der Website des WHB als auch eigenständig anzuklicken ist (www.welt-erfahren.org). Neben der Route, Bildern von der Strecke, erneuten Erläuterungen zu den MDGs, informiert sie über Veranstaltungen und geführte Touren, über die Patenschulen und Unterstützer und verlinkt mit dem Welthaus Bielefeld und ähnlichen Themenwebsites. Außerdem sind hier zahlreiche Bildungsmaterialien herunterzuladen; die sowohl spezifisches Material für den Radweg enthalten, als auch andere Materialien des WHB zum Thema Armut, Entwicklung und Globales Lernen.

- Der Abschluss des MDG-Radweges, aber auch der politische Verlauf, d.h. die erreichten und nicht erreichten Millenniumsziele, sollte bis zum Ende des Jahres auf der Seite dokumentiert werden. Inhalte, die auf die MDGs und den Aufbau des MDG-Radweges Bezug nehmen, sollten jedoch archiviert werden und weiter zugänglich bleiben.
- Der Zugriff auf die Seite sollte zukünftig über *google analytics* o.a. kostengünstige Verfahren statistisch erfasst und jährlich ausgewertet werden.
- Die Öffentlichkeit könnte auch über Fotos und Kurzdokus am Umbau des Radweges teilhaben.

Pädagogisches Begleitmaterial

Zu jedem der Millenniumsziele wurden Begleitmaterialien für geführte Fahrradtouren ab der Sekundarstufe I erstellt.¹⁶ Außerdem liegt Material zur Einführung in die Fahrradtour vor,

¹⁶ Die Sekundarstufe I definiert in Deutschland die mittlere Schulbildung, sie reicht von der Klasse 5 nach dem Besuch der Grundschule bis hin zur Klasse 10 bzw. 9 an weiterführenden Schulen. Die Sekundarstufe II umfasst in der Bundesrepublik Deutschland: die gymnasiale Oberstufe (G9 und Gesamtschule Klassen 11,12,13 – bei G8 auch 10 und dann 11, 12), die berufsbildenden Schulen (Klassen 11-13), die Weiterbildungsschulen für Erwachsene (Abendschulen und Kollegs).

zum Abschluss werden Handlungsmöglichkeiten vorgestellt. Darüber hinaus wurde auch ein Modul für Fahrradtouren mit Erwachsenen bereit gestellt.¹⁷ Nicht im Netz, aber auf Anfrage verfügbar, hat das WHB zudem für die Ziele 3 und 7 Unterrichtsmaterialien erstellt.

Die Materialien können hier nicht en Detail analysiert und bewertet werden. Sie folgen alle dem Aufbauprinzip, dass zunächst der Hintergrund des Zieles bzw. der Problemstellung anhand von Zahlen und Fakten erläutert wird und dann, im zweiten Schritt verschiedene interaktive Methoden („Spiele“ und Übungen) vorgeschlagen werden, die zur Reflektion und Diskussion einladen. Grundsätzlich spiegeln diese Methoden die schrittweise Kompetenzerweiterung des Konzepts vom Globalen Lernen, nämlich: Erkennen, Urteilen, Handeln. Die Methoden fokussieren – angesichts der Tatsache, dass auf der Radtour nur erste Anstöße gegeben werden können – vor allem auf den Bereichen ‚Erkennen‘ und (Reflektieren) Urteilen‘. Das Modul „Handlungsmöglichkeiten“ unterstützt das Näherbringen von aktiven Schritten zur Veränderung der (eigenen, meist privilegierten) Situation.

Die Materialien als solche sind sehr wertvoll und insgesamt umfangreich, gleichzeitig präzise und detailliert; die Methoden sind fachlich hochwertig und bewusst ausgewählt. Leider sind nicht alle Ziele in gleichem Maße ausgearbeitet worden; der Aufwand, der auf die dem Welthaus Bielefeld nahen Themen wie MDG 1, MDG 2 und MDG 6 verwendet wurde, ist auffallend höher, als die in die Themen MDG 3, MDG 4 und 5 sowie MDG 8 investierte Expertise.¹⁸ Hilfreich sind die (groben) Zuordnungen von Altersangaben, die einigen Methoden zugefügt wurden.

- Dennoch sollten in einer Neufassung in den auf SDGs ausgerichteten Veröffentlichungen präzisere Altersangaben der jeweiligen Zielgruppen erfolgen, so dass Lehrkräfte gezielter auf das Material zugreifen und es nutzen können.
- Didaktisches Material für *Grundschulklassen* sollte – soweit nicht in den vorhandenen Materialien enthalten – ergänzt werden bzw. wo nötig, sollten Verweise auf den Kita-Bildungsbaug erfolgen.

Die statische Informationsvermittlung der Texttafeln lässt nur begrenzt Dynamik und Aktualisierung an den Stationen selbst zu (s.o.).

- Umso wichtiger ist es deshalb, das didaktische Begleitmaterial zu den MDGs bzw. den SDGs während der gesamten Projektphase (auch nach der offiziellen Laufzeit) zu aktualisieren und neueren (inhaltlichen wie methodischen) Entwicklungen anzupassen. Dafür kann das WHB selbstverständlich Anleihen im eigenen Haus und bei den eigenen, zum Teil in anderen Projekten parallel entstehenden Materialien machen. Hierfür sollten mittelfristig zusätzliche personelle und zeitliche Ressourcen eingeplant werden.

¹⁷ Vgl. <http://www.welt-erfahren.org/begleitmaterial>.

¹⁸ Die Ziele 3, 4, 5 und 8 bleiben mit je zwei bzw. vier Seiten Methodenerläuterung eher unterbelichtet; im Vergleich zu acht, zehn oder 14 Seiten, die für die Ziele 1, 2, 6 und 7 entwickelt wurden.

Schulpatenschaften

Die Schulpatenschaften sollten dazu beitragen, globales und nachhaltiges Lernen direkt an mindestens sieben Schulen und damit an die Schüler_innen der Sek I heranzutragen, so dass sie sich mit unterschiedlichen Lebenswelten und Handlungsmöglichkeiten in Nord und Süd auseinandersetzen. Dabei wurde ein inklusiver Ansatz verfolgt, indem alle Schultypen einbezogen werden. Dies ist weitgehend – mit Ausnahme von Haupt- und Sonderschulen – gelungen.¹⁹ Zum anderen musste das WHB verlässliche Partner finden, die die Stationen regelmäßig pflegen, aufräumen und mögliche Schäden melden.

„Ziel der Kooperation ist es, den Themen-Radweg bis Ende 2015 in seiner Form zu erhalten und bildungs- und öffentlichkeitswirksame Aktionen an den Stationen durchzuführen. RadfahrerInnen, SpaziergängerInnen, Schulklassen, Jugend- und Seniorenguppen sollen die Möglichkeit haben, sich an den Lernstationen mit den MDGs auseinanderzusetzen. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die Lernstationen instand gehalten und gepflegt werden.“²⁰

Für diesen Einsatz hat sich das WHB den kooperierenden Schulen gegenüber verpflichtet, pädagogisches Begleitmaterial zur Verfügung zu stellen, die Schulen und ihre Aktionen auf der Internet-Seite (welt-erfahren) zu präsentieren, in einem regelmäßigen zu stehen etc. Die Evaluierung hat gezeigt, dass das WHB *alle* seine Verpflichtungen den Schulen gegenüber erfüllt hat. Dieses wurde in den Interviews mit den Schulvertreter_innen uneingeschränkt bestätigt. Die Schulen ihrerseits sollten die Stationen während der gesamten Projektlaufzeit regelmäßig (14-tägig) aufsuchen und pflegen, an den Aktionstagen des WHB präsent sein und das Themenfeld – wo möglich – in den Unterricht integrieren.

Die Gespräche, die mit sechs der für die Ausführung des Vertrags verantwortlichen Koordinator_innen geführt wurden, zeigen, dass sich das Feld in zwei Hälften teilt – die mehr und die weniger engagierten Schulpartner. Gleichwohl hat sich die Idee des WHB, auf diesem Weg zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen und eine Win-Win-Partnerschaft zu kreieren, als sinnvoll erwiesen. Die Ziele – das lässt sich aufgrund der jetzigen Detailkenntnisse sagen – wurden im Großen und Ganzen erreicht; auch wenn es bei der Verknüpfung mit Unterrichtszielen oder der aktiven Teilnahme an Aktionstagen bei der einen oder anderen Schule noch „Luft nach oben“ gibt.²¹

Dem Welthaus Bielefeld liegt zudem eine ausführliche Beschreibung zu den Partnerschulen vor: Fragen der Steuerung, der aktiven Beteiligung durch Schüler_innen und Kollegium, das *Commitment* der Leitung, externe einschränkende Faktoren usw. werden hier erläutert.

¹⁹ Patenschaften wurden mit zwei zwei Gymnasien, einer Realschule, einer Grundschule, zwei Gesamtschulen und einer privaten Oberschule abgeschlossen.

²⁰ Aus dem Kooperationsvertrag, wie er zwischen den Patenschulen und dem WHB geschlossen wurde. Die Vertragsdauer läuft bis Ende 2015.

²¹ „Luft nach oben“ ist auch bei den angebotenen – kostenlosen – Fahrradtouren für die Schule bzw. das Kollegium. Sie wurden (mindestens) in zwei Fällen angenommen. Doch einige der Gesprächspartner bestätigten, dass sie den Themen-Radweg privat, im Familien- und Freundeskreis, besucht haben.

- Das WHB sollte vor dem Hintergrund dieser Erörterung und nach Gesprächen mit den beteiligten Schulen selbst entscheiden, mit wem es die Kooperation fortsetzen möchte oder wo es vorzugsweise auf eine stärkere Werbung bei anderen Schulen (in der Nähe) setzt.
- Angesprochen werden sollten zum einen erneut die Schulen, die 2010/2011 zunächst interessiert waren, aber letztendlich – aus welchen Gründen auch immer – nicht gewonnen werden konnten.²² Es sollten aber auch neue Schulen und andere Schulformen angefragt werden, Haupt- und Integrationsschulen, ggf. Berufsfachschulen.

Gleichwohl lassen sich einige Erkenntnisse ableiten, die für die Erneuerung der Kooperation hilfreich sein können bzw. in der kommenden Phase vertieft werden sollten:

- Die Nähe bzw. Entfernung zu den Stationen war für den regelmäßigen Einsatz von großer Bedeutung. In dem Fall der Gesamtschule mit einer Fahrrad-AG war es die erhebliche Distanz, durch die die Betreuung der Station Sinn bekam. Im Allgemeinen ist es jedoch für das Engagement der Schule von Vorteil, nur fünf oder zehn Minuten Fußweg zur Station gehen zu müssen.
- Wie plausibel vom WHB dargelegt, konnten die Schüler_innen in der Initialphase des Projekts nicht an der Stationsentwicklung direkt beteiligt werden. Doch auch die jetzige Form der Durchführung hat großes Potenzial, die Analyse- und Entscheidungsfähigkeiten der jungen Menschen bzw. ihre Gestaltungskompetenzen zu bilden und zu stärken. Das haben z.B. die Schüler_innen der Gertrud-Bäumer-Schule mit ihren verschiedenen Aktionen rund um die Station 7 gezeigt. Für Wirkungsbeobachtungen müssten jedoch auch Schüler_innen zu Wort kommen bzw. ihre Entwicklung eine Zeit lang „verfolgt“ werden. Diese zu erfassen, war im Rahmen der Evaluierung leider nicht möglich.
- Die Schulen konnten sich die Zielinhalte aussuchen, d.h. bestimmen, welches MDG in ihrer Nähe platziert wird. Damit hatte das WHB einerseits doch eine Mitgestaltung ermöglicht und die Ownership zum Projekt erhöht. Zudem konnte sie die so entstandene Auswahl konzeptionell nutzen; so hat sich das bunte Bild der Ziele, die in keiner chronologischen Reihenfolge stehen, ergeben.
- Es gab von den Lehrkräften einige divergierende, z.T. widersprüchliche Einschätzungen zu den (in einem Fall auch gleichen) Stationen: die Texte seien nicht für höhere Klassen geeignet, weil zu „verspielt“; sie seien nicht für niedrige Klassen geeignet, weil zu schwer vermittelbar. Aus diesen Aussagen lässt sich so kein Fazit für die Erneuerung ableiten.
- Das WHB-Team sollte vor Vertragsende ein Auswertungsgespräch organisieren, so dass die Schulen konkrete Hinweise auf Textverbesserungen geben können. Auch hat das WHB dann Gelegenheit, seine grundsätzliche Gratwanderung zu verdeutlichen: Stationentexte müssen niedrig schwellig sein, um große Gruppen und unmittelbar Interessierte zu erreichen. Der Inhalt muss für sich sprechen. Geklärt werden sollte

²² U.a. Waldhof-Schule und Ratsgymnasium, auch Diesterwegschule.

bei der Gelegenheit auch, ob bzw. warum sich die Schulen nicht intensiver und regelmäßiger der Begleitmaterialien zur Vertiefung bedient haben.

Wie können Verbindlichkeit und Engagement der Schulen erhöht werden?

- Die Arbeit mit Schulen ist – wie sehr häufig bei zusätzlichen, inhaltlichen Anforderungen an Institutionen – stark geprägt und abhängig vom persönlichen Engagement einzelner Personen. Ein Großteil der Patenschaften im MDG-Projekt ist über Lehrkräfte zustande gekommen, die sich schon länger dem Welthaus Bielefeld und seiner Arbeit verbunden fühl(t)en. Nicht in allen Fällen ist es gelungen, diese Verbindlichkeit und den Enthusiasmus nach Ausscheiden dieser Initiativ-Lehrkraft (z.B. durch Schulwechsel oder nach Pensionierung) auf die nachfolgend verantwortliche Person zu übertragen.
- Deshalb sollte das WHB prüfen, ob und wie es in Zukunft die Betreuung der Patenschaften verbessern kann. Z.B. könnte im Kooperationsvertrag deutlich darauf verwiesen werden, dass das WHB bei einem Wechsel der Steuerung/Koordination in den Übergabeprozess eingeschaltet wird (als Angebot, nicht als „Drohung“).
- Die Schulen, in denen es nicht gelungen ist, den MDG-Radweg im Schulleben und Unterricht zu verankern, hatten das Projekt meist begonnen, ohne die Schulleitung einzubeziehen. Diese sollte unbedingt immer involviert sein, sonst entwickeln Schule, Kollegium und ggf. spätere Ansprechpartner_innen keine Ownership zum Projekt.
- Tendenziell erscheint den Fachkräften für Globales Lernen im WHB die Arbeit mit Gymnasien schwieriger, weil dort der Anspruch an die Komplementarität des Zusatzangebots mit dem schulischen Lehr- und Lernstoff, der unbedingt erfüllt werden muss, sehr viel höher liegt. Auch wird hier die Zusatzbelastung, die durch eine Kooperation entstehen kann, gefürchtet; wird jedoch meist auch überschätzt.
- Hier ist es ratsam zu prüfen, welche Möglichkeiten das WHB hat, diese *Erwartungs-Erwartungen* zu senken. Z.B. durch eine detailliertere Aufgabenübersicht oder durch eine Auswertungsplattform auf der Website, auf der die aktiven Schulen und Kooperationspartner ihre Erfahrungen austauschen (oder das gemeinsame Projekt kommentieren) können.

3.3 Öffentliche Veranstaltungen und öffentliche Nutzung

Das WHB hat – wie im ersten Antrag und in Umwidmungsanträgen angekündigt – jährlich öffentliche Fahrradtouren mit fachlicher Leitung angeboten.²³ Es hat plausibel begründet,

²³ Die Kooperationen mit der Universität Bielefeld bezog sich auf eine erfolgreiche, mehrteilige Seminarreihe zur Ausbildung von Teamern und Touren-Guides, die großteils im Rahmen der finanziell geförderten Projektphase stattgefunden hatten und in den Verwendungsnachweisen erläutert wurden. Nachträglich bis 2013 durchgeführte Workshops folgten den gleichen Methoden. Das Ziel, dass ehrenamtlich arbeitende

warum im ersten Jahr nicht die beantragte Anzahl durchgeführt wurde. In den Folgejahren wurden durchschnittlich zehn bis zwölf geführte Touren bzw. Veranstaltungen durchgeführt; dabei wurden ausgewählte oder alle Stationen besucht. Der verlässliche und engagierte Kooperationspartner ADFC Bielefeld deckt zwischen drei und fünf der Fahrradtouren ab. Die Touren sind regelmäßig im ADFC-Tourenplaner (print und web) abgedruckt.

Die mittlerweile stabil erreichte Anzahl von einem knappen Dutzend geführter öffentlicher Touren und Veranstaltungen erscheint auch für die neue Phase realistisch zu sein. In Anbetracht der unglaublich hohen Anzahl von Natur-verbundenen und themengebundenen öffentlichen Walking- und Fahrradtouren hat sich das WHB mit dem MDG-Radweg einen sicheren Platz erarbeitet. Einen Mehrwert scheint es jedoch nicht unbedingt durch eine noch höhere Anzahl an Touren zu erreichen, sondern eher durch mehr Teilnehmer_innen an den einzelnen Veranstaltungen. Diese könnten sicher durch mehr „Werbung“, d.h. eine flächendeckende und häufigere Ankündigung der WHB-Themen-Veranstaltungen (MDG oder SDG) in den ebenfalls zahlreichen Informationsbroschüren und Veranstaltungsblättern der Stadt und der Region erhöht werden.

- So sollte u.a. die Broschüre der Stadt „*natur erleben*“, die Thementouren auf dem Radweg *immer* aufnehmen. Denn auf die gelungene Verbindung zwischen der StadtParkLandschaft und dem Themenradweg des WHB hatte Umweltdezernentin bereits bei der Eröffnung hingewiesen.

Die Verlinkung mit der zentralen Website der Stadt ist gelungen und beständig²⁴; auch die im Antrag angestrebte Verlinkung zwischen dem Jugendherbergswerk Westfalen-Lippe und dem MDG-Radweg ist weiterhin im Netz.²⁵

Als besondere Veranstaltungen, die auch für den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz des MDG-Radweges in der Stadt sprechen, ist die offizielle Eröffnung des *Bielefelder Stadtradelns* im Jahr 2013 auf dem MDG-Radweg zu nennen. Im laufenden Jahr waren drei vom ADFC oder/und dem WHB geführte MDG-Touren Bestandteil des offiziellen Programmangebots.

Ansprechend und aufmerksamkeitssteigernd ist auch die Variation, die das Radweg-Programm des WHB 2014 zeigt: Im vergangenen Jahr wurden nur einzelne Stationen als Ziel angegeben. Hier fand dann eine Lesung, ein Faires Picknick oder eine andere öffentlichkeitswirksame Aktion statt. Große Veranstaltungen des WHB, auf denen vorrangig die MDGs thematisiert wurden, fanden unterschiedlichen Anklang. So blieb das Ergebnis eines Sponsorenlaufs (Sept. 2012) mangels Teilnehmer_innen weit hinter den Erwartungen zurück.

Teamer auch nach der Förderzeit noch zur Verfügung stehen, wurde definitiv erreicht. Gleichwohl ist die Fluktuation aufgrund des biografischen Alters bei jungen Studierenden recht hoch.

Aufgrund fehlender Direkt-Informationen und wegen des begrenzten zeitlichen Rahmens können hier weder zu den Fortbildungen noch zu den Ergebnissen (Qualität der geführten Touren durch Welthaus-Touren-Guides) weitere Aussagen gemacht werden.

²⁴ <https://www.bielefeld.de/de/kf/sport/radwandern>.

²⁵ <http://www.fahrradtouren-nrw.de/erfahren-sie-den-milleniems-radweg-rund-um-bielefeld/> (mit link zur DJH Bielefeld: <http://www.djh-wl.de/de/jugendherbergen/bielefeld>)

Ein Konzert, das 2014 im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Estelí organisiert wurde und an der Station 2 am Obersee stattfand, war hingegen besser besucht.

- Mit Blick auf die manchmal recht niedrigen Zahlen der Teilnehmer_innen (z.T. unter zehn) sollten das WHB-Team, der Kooperationspartner ADFC und die noch aktiven Touren-Guides gemeinsam ihre bisherigen Touren-Konzepte, vor allem aber auch die öffentlichkeitswirksame Platzierung der Werbung (z.B. auch in Hinblick auf zeitgleich stattfindende „Konkurrenz“-veranstaltungen o.ä.) überprüfen.
- Es sollte mehr Zeit in die regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie in die Fortführung und Auswertung der Teilnahme-Statistiken investiert werden. Die vorliegenden Daten sollten vor Beginn des neuen Projektes und fortan mindestens einmal jährlich ausgewertet werden.
- Die voraussichtlich anstehende Umbau- und Übergangszeit bis zur Eröffnung des „neuen“ SDG-Radweges sollte offensiv und konstruktiv genutzt werden. Es sollte möglichst keine große zeitliche Lücke entstehen, in der keine Touren angeboten werden.

Allgemeine Öffentlichkeit und – freie – öffentliche Nutzung

Das „Zuhören in der freien Landschaft“ wird nicht nur konzeptionell vom Umweltdezernat und Bielefeld Marketing gelobt und wertgeschätzt, sondern offensichtlich auch von der breiten Öffentlichkeit angenommen. Im Erstantrag war die Zielgröße „100.000 Menschen“ genannt worden, die das grüne Netz und damit den Parcours benutzen. Über die Jahre 2011 bis 2015 ist diese Zahl sicher erreicht, wenn nicht gar übertroffen worden. Doch sagt diese Anzahl vorbei flanierender oder radelnder Menschen noch nichts über die Gruppengröße aus, die an den Stationen verweilt, Texte liest und hört.

- Die Größenordnung der Menschen, die sich a) auf dem MDG-Radweg bewegen und b) die Stationen besuchen bzw. an diesen Stationen anhalten, sollte in der kommenden Projektphase wenigstens einmal erhoben werden. Dies kann über eine Schätzung oder Hochrechnung erfolgen. Dafür sollte entweder der Kooperationspartner ‚Stadt Bielefeld‘ Sorge tragen²⁶ oder aber es werden junge Mathematik- oder Informatik-Studierende der Universität Bielefeld angefragt.

Die unregelmäßige Presseberichterstattung hat zumindest verdeutlicht, dass die Öffentlichkeit hierauf reagiert, denn auf einige Ankündigungen in den großen Bielefelder Tageszeitungen konnten jedes Mal deutlich mehr Besucher_innen bei den Touren verzeichnet werden. Das bekräftigt die Einschätzung (s.o.), dass sich mehr Werbung und Öffentlichkeitsarbeit lohnt.

²⁶ Für weitere Anfragen sollte u.a. der Kontakt zum Fahrradbeauftragten der Stadt im Amt für Verkehr angesprochen werden. Dieser kümmert sich um die Belange der Alltagsradfahrer.



4. Bewertung nach ausgewählten DAC-Kriterien und Bedarfsermittlung

4.1 Relevanz²⁷

Für den MDG-Radweg besteht rückblickend gesehen kein Zweifel an der Relevanz des Projekts: Die Stadt Bielefeld hat sich 2007 durch einen Ratsbeschluss zur Umsetzung der MDGs verpflichtet. Mit Blick auf Nachhaltigkeit ist die Selbstverpflichtung lokal noch höher bzw. sichtbarer: Seit vielen Jahren gibt es ein Lokale Agenda-Büro in der Stadt, das auch schon länger produktiv mit dem WHB zusammenarbeitet²⁸. Die Stadt Bielefeld engagiert sich als Fair Trade Stadt und führt regelmäßig „Fair Trade Wochen“ durch. Außerdem ist sie involviert in das Projekt der „Kommunalen Klimapartnerschaften“, die u.a. zwischen Bielefeld und der Patenstadt Estelí bestehen (welche wiederum über das WHB koordiniert wird). Die neue Agenda 2030 führt die MDGs und Nachhaltigkeitsziele zusammen. Sie wird wesentlich mehr beinhalten als die Erkenntnis, dass der Norden nun auch endlich Energie und Wasser sparen muss. Die globale Post-2015-Agenda wird auch ein Ausdruck der Post-2001-Welt sein, die schwer um adäquate und vor allem gemeinsame Antworten auf die großen Herausforderungen von Ungleichheit in und zwischen den Ländern und Zerstörung natürlicher und kultureller Ressourcen ringt. Somit besteht für das Vorhaben, den MDG-Themen-Radweg zu aktualisieren und die globalen Nachhaltigkeitsziele in einer für viele Menschen verständlichen Art und Weise zu vermitteln, ein ausgesprochen hoher Bedarf.

4.2 Qualität und Reichweite

Alle befragten Expert_innen, Kooperationspartner und Pädagog_innen loben die hohe bzw. ausgezeichnete Qualität des MDG-Radweges – seien es die Stationen und Beschilderungen auf dem Radweg, seien es die Texte auf den Stelen oder Texte der Begleitmaterialien sowie die Begleitung durch das WHB selbst („gute Mischung von Infos über Text und Infos zum Hören“; „das Welthaus Bielefeld ist gut aufgestellt“). Insbesondere die Tourismus-Agentur, ‚Bielefeld Marketing‘, betont das sehr gute (Karten-)Material und die Qualität der Tour-Führungen. Selbst die öffentliche Kritik, die während der Lobby-Arbeit in den Bezirken für ein „Grundrauschen im Blätterwald“ sorgte, ist verstummt. Über Geschmack lässt sich weiterhin

²⁷ Dass die MDGs und auch die Nachfolge-Agenda der SDGs global politisch von hoher Bedeutung sind, wurde bereits eingangs verdeutlicht (1.1). Im Folgenden geht es um die regionale bzw. lokale Ebene der Relevanz.

²⁸ Dies z.B. während des bereits mehrfach erwähnten EU-Projekts „Die Welt braucht dich“, 2010-2012.

streiten, aber die Stelen und Stationen haben im öffentlichen Raum bestanden und den – vergleichsweise – wenigen Versuchen von Beschädigungen widerstanden. Auch hat die Meldung von Schäden und Pflege der Stationen durch die aktiven Kooperationspartner und zuweilen auch durch engagierte Passanten regelmäßig und verlässlich funktioniert. Die technische Wartung ebenfalls. Dies spricht für die Qualität der Zusammenarbeit vom Welthaus Bielefeld und anderen Trägern der Stadt.

Mängel zeigen sich eher hinter den Kulissen, bei der *Qualitätssicherung*. Wie bereits im Zusammenhang mit den Projektaktivitäten und –elementen verdeutlicht, ist zu wenig Zeit in die Aktualisierung der begleitenden – pädagogischen – Materialien, in die Revision der Akzeptanz und Nutzung geflossen (Monitoring), aber auch in die Öffentlichkeitsarbeit.

Reichweite

Das Alleinstellungsmerkmal „bundesweit einziges Projekt seiner Art“ mehr zu bewerben und stärker in die Region Ostwestfalen-Lippe bzw. Nordrhein-Westfalen zu tragen, wäre wünschenswert gewesen. Das Tourismus-Büro sieht den MDG-Radweg „sehr gut bei [sich] aufgehoben“. Denn der Bedarf am urbanen Radfahren wächst und Tages- und Halbtages-touren erfreuen sich weiterhin zunehmender Beliebtheit. Demgegenüber scheint die eigene Community der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit den Radweg nicht sehr gut zu kennen bzw. nicht zu nutzen.

- Das WHB sollte sich stärker in den eigenen lokalen und nationalen Foren mit dem Themen-Radweg präsentieren: im Eine-Welt-Netz NRW, z.B. auf dem WeltWeitWissen-Kongress im April 2016 und auf der bundesweiten Promotorenkonferenz der agl, im Oktober in Berlin sollte das WHB die (teil-)öffentlichen Stände nutzen, den Radweg mit seinen Bildern und Schildern zu präsentieren.
- Bezüglich der lokalen Reichweite des Projekts sollte in Zukunft auch mehr unter aktivem Einbezug der Kooperationspartner getan werden. Insbesondere die Stadt Bielefeld, die über verschiedene Organe deutlich macht, dass ihr an dem Projekt sehr gelegen ist, könnte hier ggf. besser als Werbeträgerin eingebunden werden.
- Es sollten Möglichkeiten geprüft werden, die Bezirke, in denen sich die Stationen befinden, ebenfalls stärker und pro-aktiver einzubeziehen; denn sie (die Bezirksvertretungen) sind im Grunde eine neu gewonnene Zielgruppe, die mit dem Erstantrag nicht vorhergesehen war (www.bielefeld.de/de/bz/).

4.3 Effizienz

Das Projekt ist nicht nur in Hinsicht auf die Phase, in der es finanziell gefördert wurde, de facto effizient initiiert und gesteuert worden, sondern auch in der wesentlich länger dauernden Zeit ohne offizielle Förderung. Sowohl die Mittel aus der öffentlich-rechtlichen Förderung durch Engagement Global und die Stiftung Umwelt- und Entwicklung als auch die Eigenmittel wurden für die Gestaltung des Radweges, für die angekündigten Aktivitäten und Materialien sowie für Personal sorgsam und ressourceneffizient eingesetzt und abgerechnet.

Laut Antrag und Abrechnung bei Engagement Global stand im Jahr 2010 eine 100% Stelle (bei 38,5 Std./Woche) für das Projekt zur Verfügung; im Jahr 2011 wurden 35,4 Std./Woche finanziert. Hinzu kamen geringfügige Honorarstunden, i.d.R. für Tourenscouts. In den Folgejahren wurden die Stundenzahlen der Koordinatorin (2012 bis 2014) und auch des jetzigen Koordinators (seit Nov 2014) sehr stark reduziert und vor allem mit der Stelle des Promotorenprogramms abgedeckt. Außerdem fließen wenige weitere Wochenstunden aus der Geschäftsstelle in das Projekt. Während es 2012 noch rund acht Wochenarbeitsstunden sind, sinkt die Steuerung ab 2013 auf unter fünf Stunden pro Woche. Gemessen an den hier vorgestellten Ergebnissen und der Wirkung des Projektes ist die Effizienz ausgesprochen hoch. Auch wurde mehr investiert als finanziert. Es ist unzweifelhaft davon auszugehen, dass das WHB, das über eine große Erfahrung im ebenso sorgfältigen wie kreativen Umgang mit seinen knappen Ressourcen verfügt, auch in der Projektphase des SDG-Themenradwegs effizient mit den zur Verfügung gestellten Mitteln umgeht.

- Wie bereits verdeutlicht, erscheint der personelle Einsatz langfristig hinsichtlich der Qualitätssicherung deutlich zu gering. Er sollte unbedingt in der kommenden Projektlaufzeit – gerade auch nach Ende der beantragten offiziellen Förderzeit – aufgestockt werden – ggf. auf acht bis zehn Wochenarbeitsstunden.

Mit Blick auf die übergeordnete Frage, ob es einen Bedarf für eine Fortsetzung des Projekts gibt, lässt sich die Frage nach der Effizienz jedoch eindeutig beantworten: Allein aus Gründen der Effizienz im Umgang mit öffentlichen Ressourcen ist die Fortführung des Themenradwegs zu empfehlen. Werden die Inhalte an den aufgestellten Stationen lediglich aktualisiert, ist dieser Vorgang sehr kostengünstig und verlängert die bildungspolitische Wirkung im öffentlichen Raum um viele weitere Jahre.

4.4 Effektivität und Wirksamkeit

„Der Radweg hat erfüllt, was er sollte“, lautet eine überzeugte Auskunft eines langjährigen Begleiters des WHB und des Projekts. Der Vergleich zwischen den – sehr anspruchsvollen – Zielen im Erstantrag mit den erreichten Ergebnissen bestätigt diese Einschätzung. Von den umfangreich anvisierten Zielgruppen wurden gezielt Schüler_innen verschiedener Klassenstufen regelmäßig erreicht, die von den Bildungszielen globalen Lernens profitiert haben. Die Rückmeldebögen geführter Touren mit Schüler_innen der Mittelstufe spiegeln zwar auch den hohen Schwierigkeitsgrad, diese Altersgruppe mit politischen Themen, die sie nicht unmittelbar betreffen, zu interessieren oder gar zu begeistern („langweilig“). Doch letztendlich konnten viele regionale Schüler (nur) durch den MDG-Radweg mittels einer sehr zeitgemäßen Methode (Lernen in Bewegung) neue Impulse („über den Tellerrand schauen“) erhalten. Zudem fragen auch auswärtige Lehrkräfte das Kartenmaterial für ihre Klassenfahrten und –ausflüge zum Themen-Radweg im Tourismus-Büro nach.

Auf allen vorliegenden Rückmeldebögen zu älteren öffentlichen Touren (20) wird bejaht, dass die Besucher_innen nun eine bessere Vorstellung von den MDGs haben. Bis auf eine Person, geben alle an, dass sie motiviert sind, sich weiterhin für die MDGs zu engagieren. Das ist eine kleine Stichprobe, die jedoch überzeugend die Qualität der Vermittlung belegt.

Sehr häufig durchziehen ausgesprochen positive, zum Teil geradezu enthusiastische Kommentare die Rückmeldungen (schriftlich und mündlich) an das Welthaus Bielefeld. Negative Kommentare beziehen sich vor allem auf die Vermüllung und Beschädigung der Stationen.

Über weitere Wirkungen hinsichtlich der Bewusstseinsbildung und Wahrnehmung bis hin zur Akzeptanz bei verschiedenen Zielgruppen bzw. Akteuren (Bezirksvertretungen) wurde berichtet. In Sport- und Freizeitgruppen wurde nicht direkt hinein gewirkt; hier kamen keine direkten Kooperationen zustande. Doch nutzen Vereine und Gruppen den Radweg eigenständig auf vielfältige Art und Weise. Auch hatte sich das WHB mehr Anfragen aus Betrieben (Ausflüge) gewünscht, als tatsächlich an sie gestellt wurden (via Sponsoren, z.B.). Zugleich wird es auch bei dieser indirekten Zielgruppe viele Erwachsene geben, die das „life-long-learning“-Angebot in der öffentlichen StadtParkLandschaft gerne angenommen haben.

Seine deutlichste Schwäche zeigt das Projekt im Beobachten und Erfassen von Wirkungen. Auf Verwendungsnachweise und Berichte wird viel Zeit verwendet, sie sind für Außenstehende gut lesbar. Steuerung und Koordination werden detailliert nachvollziehbar. Doch Monitoring und (Selbst-) Evaluierung fanden nur im Ansatz statt. Begonnene Prozesse und Instrumente wurden – sicherlich den knappen zeitlichen Ressourcen geschuldet – nicht hinreichend genutzt und ausgewertet (Rückmeldebögen). Das ist sehr schade und an der Stelle durchaus auch ein Stückweit ineffizient, weil das gesamte Projekt damit hinter seinem Potenzial zurückbleibt.

4.5 Nachhaltigkeit

Mit der Vollendung des Millenniumszieljahres im September 2015 und mit Beginn der Post-2015-Ära wird der MDG-Radweg volle vier Jahre über das Ende der offiziellen Förderdauer hinweg bestanden haben. Auch wenn die Texttafeln und Begleitmaterialien – unabhängig von der Verabschiedung der SDGs und bei Fortbestehen der MDGs – nunmehr eine Aktualisierung gebraucht hätten, ist das Projekt sehr nachhaltig im Sinne von Langlebigkeit und Dauerhaftigkeit in der Wirkung. Schonend im Ressourcenverbrauch ist es zudem.

Für die Nachhaltigkeit sprechen auch die Zusagen vieler Kooperationspartner, die eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Welthaus Bielefeld in diesem besonderen Projekt wünschen. Das sind:

- die Stadt Bielefeld, die den MDG-Themenradweg als eines ihrer StadtParkLandschaftsprojekte sieht, da es „grüne Erlebnisvielfalt bietet und durch den Radweg die Qualität des Stadtgrüns sowie Erlebnis- und Nutzungsvielfalt weiter entwickelt wird“;

- Bielefeld Marketing, die gerne mit dem Radweg und dem dazugehörigen Material weiterhin aktive und „anspruchsvolle“ Tourist_innen, Fahrradfahrer_innen und Spaziergänger_innen ansprechen möchten;
- Schulen und Lehrkräfte, die die Themenvielfalt, Qualität und Fachlichkeit in den Unterrichtsmaterialien für das Globale Lernen schätzen;
- Der ADFC Bielefeld,
- Sponsoren, die sich der Stadt, dem Welthaus Bielefeld und den internationalen Zielen zur Armutsbekämpfung verpflichtet fühlen sowie
- Unterstützer_innen des WHB, die die Einmaligkeit und Besonderheit des Projektes, das im öffentlichen Raum „Türen öffnet“, weiter fördern möchten.

5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

„Etwas Vergleichbares gibt es nicht! Das ist auch eine Verpflichtung.“

Mit dem Themen-Radweg ist es gelungen, in den Bezugsraum der Menschen zu gehen und mit Hilfe monumentaler Zeichen die acht Millenniumsziele sichtbar in Bielefeld zu verankern, der breiten Bevölkerung die Ziele der Weltentwicklungsstrategie ins Bewusstsein zu rufen und über einen mehrjährigen Zeitraum im Bewusstsein zu halten, lebendige und lebensnahe Vorbilder zu präsentieren, die jedem Menschen zeigen, wie er/sie sich für die Erreichung der Millenniumsziele einsetzen kann. Und schließlich ist anzunehmen, dass dieses auch den gesellschaftlichen Diskurs über nachhaltige Entwicklung angeregt und gefördert hat.

Es wird deshalb uneingeschränkt empfohlen, den MDG-Themenradweg entsprechend der universalen Post-2015-Agenda zu aktualisieren und zu erneuern und – an die Stelle der Zuwendungsgeber und Unterstützer gewandt – diesen Umbau bzw. entsprechende personelle und finanzielle Ressourcen zu fördern!

Gleichwohl gibt es neben den vorgenannten detaillierten Hinweisen einige zentrale Empfehlungen, die für eine bessere Qualitätssicherung der Arbeit des WHB sorgen können. Es wird empfohlen, diese bei der Fortführung und Neugestaltung des Projekts zu berücksichtigen.

Monitoring und Wissensmanagement

- Trotz der strukturellen Einschränkungen, die die Projektorientierung im WHB mit sich bringt, sollten Anstrengungen signifikant erhöht werden, um ein projektbegleitendes Monitoring und Selbstevaluierungen *systematisch* zu verankern und zu verbessern!
- Empfohlen wird, eine projektübergeordnete Stelle zu beantragen, durch die fokussierter das Wirkungsmonitoring entwicklungspolitischer Bildungsarbeit analysiert wird und die Projektkoordinator_innen in der laufenden Arbeit der Wirkungsmessung, -überprüfung und Auswertung der gesammelten Daten unterstützt werden

können. Eine solche Projektstelle liegt auch im Interesse der öffentlichen Zuwendungsgeber, die an Qualifizierungsmaßnahmen für eine stärkere Wirkungsorientierung der Bildungsträger interessiert sind.

- Die vorliegenden Evaluierungen und Erfahrungen (Chancen und Grenzen) von mindestens drei herausragenden, da interaktiven und prozesshaften Projekten des WHB sollten gesondert ausgewertet werden. Dies kann z.B. durch eine Querschnittsevaluierung zur bildungspolitischen Wirkung geschehen. Einbezogen werden sollten die Projekte „Modellschulen“, „EU-Die Welt braucht dich“; „El clima cambia“ und nicht zuletzt der „MDG-Radweg“.
- Um mehr Kapazitäten und Wissen zu generieren, wird empfohlen, eine wissenschaftliche Begleitung für das neue Projekt anzuwerben. D.h., im Rahmen eines längerfristig begleitenden Forschungs- und Evaluierungsprojekts der Universität Bielefeld (Soziologie oder Pädagogik) können Vergleichsgruppen eingerichtet werden (z.B. in und außerhalb Bielefelds), die es erlauben, nach ein bis drei Jahren Bewusstseins- oder Meinungsbildungsprozesse bei den Radwegbesuchern festzustellen. Gut wäre es, wenn das Vorhaben zum Sommersemester 2016 (spät. Wintersemester 2016/17) gestartet werden kann.
- Unterstützt durch die wertvolle Arbeit von jungen Praktikant_innen können a) regelmäßig (1-2x jährlich) Befragungen von Passanten auf dem Radweg durchgeführt und ausgewertet werden sowie b) auch einmal die lokalen Initiativen befragt werden, die für die ursprünglichen Einspieler Im Interview good-practice-Beispiele für alternative Handlungsmöglichkeiten geliefert haben. Haben sie durch den Radweg eine größere Öffentlichkeit, Nachfragen, Unterstützung erfahren?
- Die fast ausschließlich quantitativen und *output*-orientierten Indikatoren des Antrags sollten noch einmal vor Projektbeginn auf den Prüfstand gestellt und hausintern sollte geklärt werden, wie die Wirkungsbeobachtung kontinuierlich durchgeführt wird.

Öffentlichkeitsarbeit und Advocacy

- Auch in die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sollten mehr (personelle, zeitliche) Ressourcen investiert werden. Dafür sollte das WHB sich zunächst mehr im eigenen Kontext öffnen und seine besonderen Projekte, wie jetzt den „neuen“ Themen-Radweg vermitteln (EWN, agl, like-minded Gruppen im Umland usw.).
- Darüber hinaus sollte es stärker in die Öffentlichkeit gehen und „Bilder produzieren“. Dafür müssen immer weitere Ansätze und Ideen für Spendenakquise, Sponsoren und Veranstaltungen gesammelt und geprüft werden. Z.B.:
 - Sponsorenlauf in Kooperation mit Schulen;
 - SDG-Touren mit E-Bikes (dafür mit den Stadtwerken kooperieren, Sponsoring der Leihgebühren und Kooperation mit „Feine Räder“);
 - Neue Möglichkeiten und Fortbewegungsformen bzw. Trendsportarten ausloten; z.B. Longboards und Segways.

- Die damals „verlorene“ Volksbank sowie Krankenkassen ansprechen (z.B. HeimatKrankenkasse, BKK).
- Die Inklusion stärker betonen: auch Handbikes und Trikes in Kooperation mit Herstellern und Fahrradläden, Krankenkassen protegieren.
- Einen Ideenwettbewerb im Haus starten: Wie kann mehr Öffentlichkeit für den Radweg erreicht werden? Wie und wo weitere/andere Sponsoren? Die besten Ideen werden prämiert („Mitarbeiter_in des Monats“, Gutschein für das Café etc.).

6. Literatur und Links

BER/Stiftung Nord-Süd-Brücken (Hg.) 2010: Wirkt so. Handreichung zur Wirkungsorientierung und Antragstellung in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit, Berlin

Dies. (Hg.) 2015: Wirkt so oder so. Zweite Handreichung zur wirkungsorientierten Antragstellung in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit, Berlin.

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), 2015: Acht Ziele für ein besseres Leben weltweit. Die Millenniumsentwicklungsziele, Bonn

Seitz, Klaus, 2010: „Aus Erfahrungen lernen – Wirkungsanalyse der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit bei ‚Brot für die Welt‘“, in: BER/Stiftung Nord-Süd-Brücken 2010: a.A.o., S. 15ff.

VENRO (2012), (Hrsg.): Jahrbuch Globales Lernen 2012. Wirkungsbeobachtung und Qualitätsentwicklung, Bielefeld

VENRO 2014: Globales Lernen als transformative Bildung für eine zukunftsfähige Entwicklung. Diskussionspapier zum Abschluss der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE)“, Berlin

Vereinte Nationen (2015): Millenniums-Entwicklungsziele. Bericht 2015, New York

Links und Hinweise

http://www.welthungerhilfe.de/fileadmin/user_upload/Themen/Entwicklungszusammenarbeit/Gipfeljahr_2015/Das_sind_die_SDG_Illustration_HELVETAS-Pia_Bublies_gross.pdf

<http://www.welthungerhilfe.de/blog/endspurt-un-sdg-summit-newyork-2015/>

<http://www.fahrradtouren-nrw.de/erfahren-sie-den-millenniums-radweg-rund-um-bielefeld/> (mit link zur DJH Bielefeld: <http://www.djh-wl.de/de/jugendherbergen/bielefeld>)

<https://www.bielefeld.de/de/kf/sport/radwandern/>

WeltWeitWissen Kongress 2016: »WeltWeitWissen« ist ein bundesweiter Kongress für Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Er wird alle zwei Jahre in einem Bundesland organisiert – 2016 vom EWN in Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke (agl). Im Rahmen des Kongresses können sich auf dem Bildungsmarkt 25 Projekte präsentieren, von denen vier prämiert werden. Einsendeschluss ist der 1. November 2015. (<http://www.agl-einewelt.de/>)

Außerdem: Wettbewerbe für herausragende Projekte zur Bildung für Nachhaltigkeit:

<http://www.agl-einewelt.de/schwerpunkte/projekte/ideenwettbewerb>

EWN – Ausstellung zur Agenda 2030: www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/fileadmin/ewn/seiten/Ausstellungen/Post_2015/Neun_Motive_Ausstellung_Post_2015.pdf

ANHANG

Terms of Reference des Auftrags: “Nachhaltig die Welt erfahren – Evaluierung des MDG – Radwegs“

Der 2011 eröffnete, 25 km lange MDG-Radweg in Bielefeld ist der erste entwicklungspolitische Themenradweg Deutschlands. Er thematisiert entlang der acht UN-Millenniumsentwicklungsziele die weltweite Armut und Ungleichheit sowie die Anstrengungen der Weltgemeinschaft, diese zu beenden. Mit dem Auslaufen der größten internationalen Entwicklungsvereinbarung der Vereinten Nationen Ende 2015 stellt sich die Frage nach einer Fortführung des Radweges. Denn, trotz erheblicher Fortschritte wurden längst nicht alle MDGs erreicht; zugleich muss sich die Weltgemeinschaft jedoch auf allen gesellschaftlichen Ebenen – regional – national und lokal – neuen globalen Herausforderungen stellen. Deshalb möchte das Welthaus Bielefeld e.V. das Projekt fortführen. Eine Änderung der Bezeichnung des Themenradweges, entsprechend der internationalen Diskussion (Sustainable Development Goals, SDGs) wird erwogen.

Drei Jahre nach der Eröffnung und vor einer möglichen Verlängerung bzw. Erneuerung des Projektes führt das Welthaus Bielefeld als Träger des Projekts nun eine externe Evaluierung durch.

I. Ziele der Evaluierung

Die Evaluierung verfolgt das Ziel, am Ende der Laufzeit der MDGs (2015) und vor einer Neukonzeption des Radwegs hinsichtlich der neuen Nachhaltigkeitsziele (SDG) zu überprüfen, ob und in welchem Umfang die Ziele des Projekts erreicht wurden und welche Schlussfolgerungen für die Neugestaltung bzw. Anpassungen des Folgeprojekts zu ziehen sind. Die Evaluierung wird zweierlei Schwerpunkte bzw. Richtungen beinhalten:

1. Ex-post-Evaluierung: Im Vordergrund steht die Überprüfung der Projektziele zu den Wirkungen des entwicklungspolitischen Bildungsauftrags, den das Welthaus Bielefeld erfüllen will.
 - Überprüfung der Ziel- und Ergebniserreichung (output-Orientierung), wo möglich auch Wirkungsüberprüfung: Welche Aktivitäten wurden durchgeführt? Wurde der Bekanntheitsgrad der MDGs bei den Zielgruppen erhöht? Gibt es Veränderung im entwicklungspolitischen Bewusstsein der Zielgruppen und Kooperationspartner – hinsichtlich der Bedeutung der MDGs und ihrer (einzelner) Inhalte, der globalen Herausforderungen, des lokalen Handelns? Wie wurde das Angebot genutzt? Von wem? Welche Zielgruppen waren anvisiert, wurden andere NutzerInnen während der Laufzeit gewonnen? Welchen direkten Nutzen (Erkenntnis, Erfahrung) haben die Zielgruppen der Leistung? Was ändert sich in ihrem (Berufs-)Alltag durch die Nutzung der Leistung?
 - Haben sich die Erwartungen an die (Schul-)Partnerschaften und Kooperationen erfüllt? Welche Lerneffekte und welche Handlungsänderungen hat die Zusammenarbeit mit den Schulen und ggf. den Unternehmen erzielt? Sind nachhaltige Effekte [welcher Art?] festzustellen?
 - Welche weiteren Lehren und Schlussfolgerungen aus der Gestaltung des Radweges, der pädagogischen Begleitarbeit und anderer Elemente des Projekts sind zu ziehen (lessons learned).

2. Ex-ante/Bedarfsanalyse: Neben einer rückschauenden Einschätzung soll die Evaluierung auch mit einer Bedarfsanalyse für das – bundesweit einzigartige Bildungsprojekt entwicklungspolitischer Inlandsarbeit verknüpft werden. Wie können die Angebote entsprechend der vorliegenden Erfahrung verändert, erweitert, ergänzt, angepasst werden?
- Wer wird die thematischen Angebote wie nutzen? Welchen Nutzen zieht die Stadt (Verkehrs- und Umweltamt sowie Amt für Tourismus) aus dem MDG-Radweg? Wer wird den aktualisierten Themenradweg in Zukunft nutzen? Auf welche Art? Mit welchem Ziel?
 - Sind Oberziel und Projektziel/e des SDG-Radweges klar formuliert? Welche (anderen/weiteren) Zielgruppen sollten in Zukunft (stärker) einbezogen werden? Welche Zielgruppen können gewonnen werden? Wie kann eine breitere Öffentlichkeit erreicht werden?
 - Wie können die wesentlich komplexeren SDGs über bildungspolitische Mittel und Methoden sinnvoll vermittelt werden? (Wie) Können die Inhalte nachhaltig vermittelt und gesichert werden?
 - Welche Kooperationspartner und Partnerschaften können und sollten fortgesetzt werden? Sind Änderungen in der Zusammenarbeit notwendig? Welche?
 - Formulierung von Empfehlungen

II. Zeitraum und Umfang der Evaluierung

- Die Evaluierung der externen Gutachterin wird zwischen dem 10. Mai und dem 20. September 2015 durchgeführt.
- Sie umfasst die Vorbereitung und methodologische Konzipierung, die Organisation und Durchführung der Erhebungsphase in Bielefeld und Umgebung (Befragungen, Experten- und Fokusgruppengespräche), die Auswertung von Sekundärmaterial (Anträge, Berichte, Rückmeldebögen) und den Befragungen sowie das Verfassen eines schriftlichen Berichts (Zeitungsumfang: 13 Tage, inkl. Fahrtzeiten).
- Der Bericht sollte 15 bis max. 20 Seiten (zzgl. Anhänge) umfassen.
- In der Erhebungs- und Auswertungsphase wird die Gutachterin unterstützt vom verantwortlichen Koordinator des Projekts (EWN-Regionalpromotor) und einer Praktikantin.

III. Methoden der Evaluierung

- Die Evaluierung beruht zum einen auf der Auswertung von schriftlichen Materialien, Berichten und elektronischen Medien, die im Rahmen der Antragsstellung und der Durchführung des Projektes vom Welthaus Bielefeld und Kooperationspartnern erarbeitet wurden (Sekundäranalyse). Das Welthaus Bielefeld e.V. unterstützt die Gutachterin durch Zusammen- und Bereitstellung der Materialien.
- Zum anderen beruht sie auf Interviews und Gesprächen mit VertreterInnen der Zielgruppen, sowie mit EntscheidungsträgerInnen aus Politik und Verwaltung der Stadt Bielefeld sowie fachlichen ExpertInnen und Kooperationspartnern aus der Zivilgesellschaft und aus der freien Wirtschaft aus Bielefeld bzw. Ostwestfalen. Das Welthaus Bielefeld unterstützt die Gutachterin durch Herstellen von Kontakten und ggf. bei der Terminfindung.

IV. Spezifische Fragestellung

Die Evaluation wird unter Berücksichtigung ausgewählter DAC-Kriterien durchgeführt. Dabei werden die vorgenannten Fragestellungen nach den Kriterien Relevanz, Wirksamkeit, Effektivität, Nachhaltigkeit überprüft.

Weiterhin soll im Rahmen der Evaluation folgenden spezifischen Fragestellungen nachgegangen werden:

- War der Mitteleinsatz effizient, umgerechnet auf die Gesamtdauer der Maßnahme über den geförderten Projektzeitraum hinaus?
- Gibt es Impulse aus dem Projekt hinsichtlich der Übertragbarkeit auf ähnliche Projekte?

Übersicht: Workshops und Sitzungen in Bielefeld

13.05. 2015:	Auftakt-Sitzung im Welthaus Bielefeld, mit Mitarbeiter_innen WHB, sowie Besuch einiger Stationen auf dem MDG-Radweg
09.07. 2015:	Gespräche im WHB mit Mitarbeiter_innen und Leitung; Besuch des Radwegs und Touristenbüros
04./05. 08. 15:	Interviews mit Unterstützern und Experten
08./09. Aug 15:	Passantenbefragung durch PraktikantInnen des WHB an Stationen des MDG-Radweges
17.-19.08. 15:	Interviews und Gespräche mit Leitung und Mitarbeiter_innen des WHB sowie mit externen Expert_innen und Lehrer_innen.
18.08. 2015:	Geführte öffentliche Fahrradtour, die speziell für Evaluationszwecke organisiert wurde (Aufruf in der Neuen Westfälischen sowie ausführlicher Bericht und Kommentar in NW, 20.08.).
25.09. 2015:	Workshop mit Kooperationspartner_innen und WHB-Mitarbeiter_innen zur Diskussion der Ergebnisse und Perspektiven des Radwegs.

MDGs: Code of Conduct zur Armutsbekämpfung und Kritik der Zivilgesellschaft

Mit der Verabschiedung der Millenniumserklärung 2000 begann eine fortwährende internationale Auseinandersetzung in den entwicklungspolitischen Institutionen und in der Zivilgesellschaft darüber, ob bzw. inwieweit die Zielvereinbarungen den gesellschaftlichen Anforderungen entsprechen und sich auf die Menschenrechte beziehen, ob sie hinreichend finanziert und inwieweit die (Armut verursachenden) Länder des Nordens hinreichend einbezogen werden. Widersprüche begleiteten den gesamten Umsetzungsprozess. So fand langsam eine breitere Definition von Armut Eingang auch in die programmatischen Leitlinien zur Armutsbekämpfung der Geberländer und der multilateralen Geberinstitutionen, die sich nicht nur auf Einkommensarmut bezog; doch werden Aspekte wie fehlende Würde und fehlender Zugang zu Rechten von den quantitativen Zielen nicht erfasst (stattdessen wird extreme Armut weiterhin nur durch zu geringes Einkommen definiert). Im Zusammenhang mit den politischen Verpflichtungserklärungen zu den MDGs hat auch die Berücksichtigung von Querschnittsaufgaben ein stärkeres Gewicht erhalten: die entscheidungsrelevante, politische Beteiligung der Armen, die Gleichberechtigung der Geschlechter und das Empowerment von Frauen sollten in allen Armutsbekämpfungsmaßnahmen berücksichtigt werden. Gleichwohl beruhen die MDGs eben nicht auf einem Menschenrechtsansatz und insbesondere bei MDG 3 zeigt sich dieser fehlende normative Bezugsrahmen durch eine sehr reduzierte Erfolgswahrnehmung von „wachsender Gleichstellung“, die über die Einschulungsrate von Mädchen gemessen wird, während Bezüge auf z.T. drastisch eingeschränkte sexuelle und reproduktive Rechte gänzlich fehlen.

Die langjährige und komplexe Diskussion, die auch in die Entstehung der SDGs hineingewirkt hat, kann im Rahmen dieses Gutachtens nicht weiter vertieft werden. Sie hat jedoch durchaus ihren Niederschlag in der begleitenden pädagogischen Arbeit des Welthaus Bielefelds gefunden. Dabei sind es vor allem die didaktischen Materialien wichtig, die das WHB seit vielen Jahren entwickelt. Sie fördern eine kritische Haltung gegenüber dem Status Quo globaler Verhältnisse, aber auch gegenüber klassischer und weit verbreiteter Formen der „Entwicklungshilfe“. Für den MDG-Radweg und eine kritische Auseinandersetzung mit der globalen „Entwicklungspolitik“ maßgeblich sind die Broschüren, die im Rahmen des parallel verlaufenden MDG-Projekts ‚Die Welt braucht dich‘ erstellt wurden („Die alten Thesen stimmen nicht mehr“, „Global denken, Widersprüche aushalten“ und Lernkarte „Armut besiegen“; alle Welthaus Bielefeld 2011).

Rückmeldebögen

Rückmeldebögen, die während der gesamten Projektlaufzeit verteilt wurden:

- a) Fragebogen zum Millenniumsradweg I: „Einspieler“
 - Kein Rücklauf verfügbar
- b) Fragebogen zum Millenniumsradweg II
- c) Rückmeldebogen I (70 Bögen)
 - aus den Jahren 2011, 2 Sets, Max-Planck-Gymn.
 - 2012: 2 Sets, FH Bielefeld und Bethel-Schulung
 - 2013: 1 Set, öffentliche Tour
 - O. Datum, 1 Set, vermutlich öffentliche Tour
- d) Rückmeldebogen II für Teilnehmer_innen der geführten Fahrradtouren ab Mai 2015
 - 11 verwertbare im Rücklauf (online)
 - Fragebogen für die Evaluierung erstellt

a) Fragebogen zum Millenniumsradweg

Das Welthaus Bielefeld eröffnete im September 2011 den ersten entwicklungspolitischen Themenradweg Deutschlands. Nachdem dieser Radweg zu den Millenniums-entwicklungszielen nun fast ein Jahr besteht, möchten wir das Projekt auswerten.

Hierzu benötigen wir Ihre Hilfe. Wir möchten herausfinden, was Ihnen an dem Radweg, der geführten Tour und den einzelnen Stationen gut gefällt, was Ihnen fehlt und was wir in Zukunft verbessern können.

In diesem Fragebogen gibt es keine richtigen oder falschen Antworten, was zählt, ist Ihre ehrliche Meinung.

Hinweise zur Beantwortung der Fragen:

Im Fragebogen finden sie sowohl Fragen mit vorgegebenen Antworten, als auch offene Fragen. Bitte kreuzen sie jeweils nur ein Kästchen an, damit wir die Aussage richtig auswerten können.

Bei einigen Antwortmöglichkeiten, sind jeweils nur die Endpunkte benannt. Beispiel:

- a. Ich habe den Einspieler inhaltlich
sehr gut (4) (1) sehr schlecht verstanden.

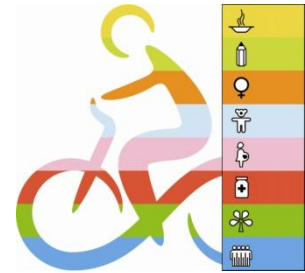
Bitte ordnen Sie sich auf der Skala der Position zwischen 4-sehr gut und 1-sehr schlecht zu, die am ehesten auf sie zutrifft. Kreuzen sie bitte nur ein Kästchen und nicht die Zwischenräume an.

Wir hoffen, Sie hatten Spaß bei der Tour zu den Millenniumszielen und bedanken uns schon vorab für Ihre Unterstützung.

Viele Grüße aus dem Welthaus Bielefeld!

Mit Dir Gemeinsam die Welt erfahren. Mitmachen.
Mitfahren. Mitlernen. Der MDG-Generationen-Radweg.

*Innovatives Modellprojekt zum Globalen Lernen
am Beispiel des „Weltmobil Fahrrad“.*



**d) Rückmeldebogen für Teilnehmer/innen der geführten
Fahrradtouren ab Mai 2015**

Alter: bis 20 / bis 30 // bis 40/ bis 50/ bis 60/ ab 65

Hier bitte hinter den Optionen Tickerkästchen einfügen:

Geschlecht: weiblich / männlich

Hier bitte hinter den Optionen Tickerkästchen einfügen:

Beruf oder Organisation/Verein: _____

1. Wie sind Sie / bist du auf die Tour aufmerksam geworden?

Radio // ADFC-Katalog / Welthaus-Info / Touristen-Infos der Stadt / Familie, Freunde
oder Bekannte / Anderes

Hier bitte hinter den Optionen Tickerkästchen einfügen:

2. Haben Sie/ hast du bereits vorher schon etwas von Initiativen zur Bekämpfung der
weltweiten Armut und Ungleichheit gehört?

Ja, nämlich: _____

Nein *Hier Tickerkästchen einfügen:*

3. Bei Ja:

Sind Ihnen /dir vor der Tour die *Millenniumsziele* bekannt gewesen?

JA:

Nein:

Hier bitte hinter den Optionen Tickerkästchen einfügen:

4. Welche Station hat Sie / dich am meisten beeindruckt?

5. Wie hat Ihnen die Gestaltung des Themen-Radweges gefallen?

Nicht so gut gut sehr gut

Hier bitte hinter den Optionen Tickerkästchen einfügen:

a. Was hat dir/Ihnen besonders gut gefallen (Aufbau, Texte, Rastplätze)?

b. Was hat Ihnen/dir gefehlt? Ihre/ deine Anregungen?

6. Weitere Anmerkungen

Herzlichen Dank für die Teilnahme an der MDG-Fahrradtour und an der Umfrage!